

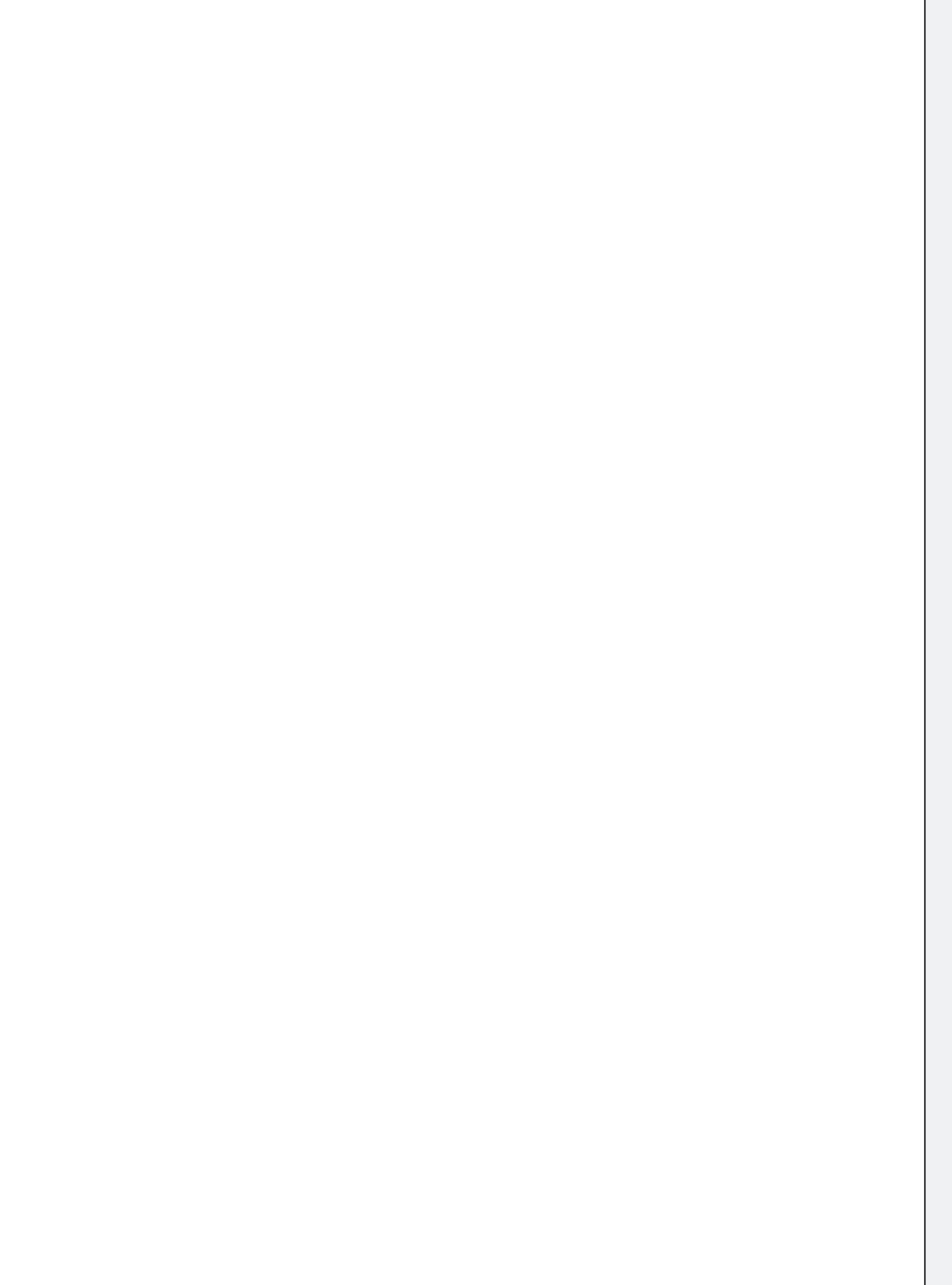
Das **Neue** Barometer

2014-2015

www.GlobalRetailTheftBarometer.com



DAS GLOBALE DIEBSTAHLBAROMETER



Das **Neue** Barometer

2014-2015

www.GlobalRetailTheftBarometer.com



DAS GLOBALE DIEBSTAHLBAROMETER

Das **Neue** Barometer

www.GlobalRetailTheftBarometer.com

Dieser Bericht ist verfügbar in:
Englisch, Spanisch, Französisch, Deutsch,
Italienisch, Portugiesisch, Polnisch, Russisch,
Türkisch, Chinesisch, Japanisch.

Wenn Sie an der Studie 2015/2016
teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte
auf unserer Website an:

<http://www.globalretailtheftbarometer.com>

“Das Globale Diebstahlbarometer 2014-2015”
Erste Auflage: November 2015

Verfasser ©:
The Smart Cube



Herausgeber ©:
Checkpoint Systems, Inc.
101, Wolf Drive
Thorofare, NJ 08086
USA



“Autorisierter Benutzer”: jegliche juristische Person, die nach vorheriger Zustimmung von Checkpoint Systems ein Exemplar der Publikation von Checkpoint Systems oder von The Smart Cube erhält.

“Publikation”: die vorliegende Publikation mit dem Titel “Globales Diebstahlbarometer 2014-2015”.

Die Publikation ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Veröffentlichung, in der Daten der Publikation oder Teile der Publikation wiedergegeben sind, muss eine Quellenangabe enthalten. Dies hat durch den ungekürzten Hinweis “Verfasser ©: The Smart Cube, Herausgeber ©: Checkpoint Systems (2015); Alle Rechte vorbehalten” zu erfolgen. Diese Quellenangabe darf nicht aus der Publikation entfernt werden.

Kein Teil dieser Publikation darf ohne vorherige schriftliche Zustimmung von Checkpoint Systems in irgendeiner Form oder mit irgendeinem Mittel vervielfältigt, in einem Datenabfragesystem gespeichert oder übertragen werden oder auf sonstige Weise in einer Bindeform oder mit einem Deckblatt, die bzw. das nicht der ursprünglichen Publikation entspricht, und in einem abweichenden Zustand in Umlauf gebracht werden.

An die autorisierten Benutzer werden Gratisexemplare der Publikation verteilt, die ausschließlich Informationszwecken dienen.

Checkpoint Systems und The Smart Cube übernehmen keine ausdrücklichen, stillschweigenden, gesetzlichen oder anderweitigen Garantien und schließen diese ausdrücklich aus, insbesondere Garantien bezüglich der Eignung dieser Publikation für einen bestimmten Zweck.

Weder Checkpoint Systems oder The Smart Cube noch irgendeine andere Partei, die an der Erstellung und/oder Lieferung der Publikation beteiligt war, kann für Rechtsansprüche, Schäden oder Verluste jedweder Art haftbar gemacht werden, einschließlich und ohne Einschränkung Folgeschäden sowie direkte, indirekte, kompensatorische, beiläufige, spezielle, immaterielle und/oder exemplarische Schäden, die aus der Nutzung der Publikation entstehen.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	5
Einführung	7
Über das Globale Diebstahlbarometer 2014-2015	11
Teil 1: Weltweiter Bericht	17
Teil 2: Regionaler Bericht	
• Europa	33
Teil 3: Länderbericht	
• Deutschland	49

DAS NEUE GLOBALE DIEBSTAHLBAROMETER IST DA!

Seit inzwischen 14 Jahren führt Checkpoint alljährlich eine aufschlussreiche Studie über die Entwicklung von Warenschwund im Einzelhandel durch. Diese Studie ist Ausdruck unserer selbst auferlegten Verpflichtung, dem Einzelhandel zu helfen, die Herausforderungen in Bezug auf die Warenverfügbarkeit zu erkennen und zur richtigen Zeit das richtige Produkt am richtigen Ort zu haben.

Nach wie vor ist das Globale Diebstahlbarometer die einzige statistische Untersuchung des weltweiten Diebstahls im Einzelhandel. Auch in diesem Jahr haben wir mit The Smart Cube, einem weltweit führenden Unternehmen in den Bereichen Custom Research und Analysen, und dem Einzelhandelsanalysten Ernie Deyle zusammengearbeitet, um einen noch umfassenderen Überblick über die Entwicklung des weltweiten Schwunds geben zu können. Der diesjährige Bericht ermöglicht zusätzliche Erkenntnisse, da er ergänzende aggregierte Informationen auf regionaler und globaler Ebene, darunter auch Trends zu elf Ländern, sowie eine Auswertung der Angaben von Mehrfachteilnehmern enthält. Die Ergebnisse basieren auf einer Kombination aus Online-Befragungen von Entscheidern in diesen Ländern und persönlichen Tiefeninterviews mit Führungskräften der Einzelhandelsunternehmen.

Dem Bericht zufolge beliefen sich die Kosten, die den Einzelhändlern weltweit durch Warenschwund entstanden, auf 123,39 Mrd. US-Dollar. Basierend auf den Angaben der Befragten, die sowohl an der letztjährigen als auch an der diesjährigen Studie teilgenommen haben, stieg der weltweite Schwund von 0,94 % im Vorjahreszeitraum auf nunmehr 1,42 %.

Bei den Befragungen wurden einige wichtige Gründe für den Anstieg des Warenschwunds deutlich. Dazu gehören z.B. die angespannte Wirtschaftslage, die hohe Arbeitslosigkeit, das geringe Verbrauchervertrauen, die Zunahme von internen Diebstahlsdelikten und/oder Prozessfehlern und die immer raffinierteren Methoden von externen Dieben.

Führungskräfte des Einzelhandels berichteten, dass sie dem Schwundmanagement und den Mitarbeiterschulungen mehr Beachtung schenken. Ihnen sei bewusst, dass Verlustprävention zwar ihren Preis habe, aber eine durchaus lohnende Investition sei. Ähnlich wie im letzten Jahr planten viele Führungskräfte des Einzelhandels, gemeinsame Programme mit Technologieanbietern und Lieferanten weiter zu verbessern, um den Warenschwund und die Kosten zu minimieren.

Omni-Channel-Retailing erfordert eine hohe Datengenauigkeit. Daher suchen Einzelhändler auch nach verbesserten Möglichkeiten Warenschwund, Bestandslücken und Verluste in Echtzeit zu messen und zu überwachen. Es gilt, das Verlustproblem aus einer „Gesamtverlust“-Perspektive anzugehen. Sie wissen, dass sie neue Technologieansätze implementieren müssen, um sich an diese schwierigen Marktbedürfnisse anzupassen.

Wir werden diese wichtige Einzelhandelsstudie auch in Zukunft unterstützen und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Einzelhändlern weltweit, um gemeinsam neue Wege zur Verbesserung der Warenverfügbarkeit zu finden.



George Babich
Chief Executive Officer
Checkpoint Systems

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'G Babich', written in a cursive style.

George Babich

Das **Neue** Barometer

2014-2015

www.GlobalRetailTheftBarometer.com

Einleitung

von Ernie Deyle



DAS GLOBALE DIEBSTAHLBAROMETER

Einleitung

von Ernie Deyle

18*
Einzelhandels-
branchen

7
Anstieg des
Schwunds

3
Rückgang des
Schwunds

1
unverändert

Die diesjährige Studie ist das erste Jahr unseres hinter den Kulissen stattfindenden „Optimierungsprozesses“. Dieser soll den Wertbeitrag der Studie für die Verlustpräventionsbeauftragten weltweit und, noch wichtiger, für die Senior und Executive Leadership Teams der Verlustprävention weiter verbessern. Sie alle benötigen frühzeitig Zugang zu handlungsrelevanten Informationen, um fundierte Entscheidungen treffen zu können, die dazu führen, die Leistung zu steigern bzw. das erreichte Leistungsniveau zu sichern.

Als führende Branchenstudie zum Thema Warenschwund müssen wir uns weiterentwickeln. Wir müssen uns anpassen und gewappnet sein für die sich ständig verändernden Ereignisse, die unsere Branche auf lokaler und globaler Ebene beeinflussen – egal ob in einem Land, einem Gebiet, einer Region oder einem Stadtteil oder an vorderster Front in den Filialen unseres stetig wachsenden Arbeitsfeldes, sei es im stationären Handel oder auf Online-Verkaufsplattformen.

Der Einzelhandel war in der Vergangenheit eine der Branchen, die über die meisten Daten verfügte. Leider konnte auf dieses umfassende Material nur zeitverzögert zugegriffen werden. Die Informationen konnten nicht richtig genutzt werden. Und schlimmer noch: Die Informationen konnten weder isoliert noch quantifiziert werden, um daraus Maßnahmen und Strategien abzuleiten, die zu einer Leistungssteigerung führen, die sich in den Messgrößen der Gewinn- und Verlustrechnung widerspiegelt.

Als Branche müssen wir nun mehr denn je verwertbare relevante Informationen nutzen. So können wir die Leistung richtig einschätzen, Risikotrends identifizieren und unsere Kosten, Instrumente, Lösungen und Teammitarbeiter besser nutzen. Denn die finanziellen Ressourcen (Kostenüberwachung) werden weniger.

Wir wissen alle, dass der Einzelhandel als erstes darunter leidet, wenn die globalen wirtschaftlichen Bedingungen instabil werden, sich verschärfen oder verschlechtern, wie es in den vergangenen sieben Jahren der Fall war. Die diesjährigen Ergebnisse zeigen, wie sich das auf die Profitabilität auswirkt. So berichtet der Handel von einem

* Die Studie berücksichtigt 18 Länder, von elf Ländern liegen Vergleichsdaten aus dem Vorjahr vor.



Leistungsrückgang, der auf den Warenschwund zurückzuführen ist. Im Berichtszeitraum 2014-2015 betrug die Schwundrate (gemessen am Umsatz) 1,42 % gegenüber 0,94 % im Vorjahr.

Aus 18 Einzelhandelsbranchen – so viele wie noch nie – flossen Daten in das diesjährige Diebstahlbarometer ein. Für elf dieser Branchen lagen vergleichbare Daten vor. Davon hatte sich bei sieben die Leistung verschlechtert und bei drei verbessert. In einer Branche wurde keine Veränderung festgestellt.

Die Einzelhandelsbranche unterteilt den Verlust nach wie vor in vier Kategorien: interner Verlust durch Mitarbeiter, externer Verlust durch Ladendiebe, Verlust durch Lieferanten sowie Verlust durch verwaltungstechnische Fehler/ohne kriminellen Hintergrund. In der Vergangenheit wurde der externe Diebstahl von den Teilnehmern der Studie stets weltweit als Hauptursache für den Warenschwund angegeben. In diesem Jahr nannten die Einzelhändler erstmals internen Diebstahl als weltweite Hauptursache für den Warenschwund. Interner Diebstahl stieg von 28 % im vergangenen Jahr auf 39 % an, externer Diebstahl durch Ladendiebe ging von 39 % im Vorjahr auf 38 % zurück. Der Betrug durch Lieferanten erfuhr einen Rückgang auf 7 % (13 % im Vorjahr) und Verluste durch verwaltungstechnische Fehler reduzierten sich auf 16 % (21 % im Vorjahr).

In den kommenden Monaten werden wir mit den Schlüsselteilnehmern der Studie und der Einzelhandelsbranche an einer präziseren Definition unserer Optimierungsstrategie arbeiten, sodass wir in der Lage sind, der Branche wertvolle Wissensressourcen zur Verfügung zu stellen, die als eine Entscheidungsgrundlage genutzt werden können. Ziel ist es, die Fähigkeit des Einzelhandels zu verbessern, seine Leistung zu steigern und Risiken zu minimieren.



Das **Neue** Barometer

2014-2015

www.GlobalRetailTheftBarometer.com

Über das Globale Diebstahlbarometer



DAS GLOBALE DIEBSTAHLBAROMETER

Über das Globale Diebstahlbarometer

Das *Globale Diebstahlbarometer* ist eine Studie über die Kosten, die dem weltweiten Einzelhandel durch Warenschwund entstehen. Neben den Trends zum Warenschwund auf globaler und regionaler Ebene enthält der diesjährige Bericht auch landesspezifische Trends. Insgesamt werden elf der untersuchten 24 Länder im Detail analysiert.

24
untersuchte
Länder

Region	Länder
Asiatisch-pazifischer Raum	Australien, China, Hongkong und Japan
Europa	Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Italien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Russland, Schweden, Schweiz, Spanien, Türkei und Vereinigtes Königreich
Lateinamerika	Argentinien, Brasilien und Mexiko
Nordamerika	USA

■ DIE STUDIE

Ziel dieser Studie ist es, die Schwundraten in den vier betrachteten Hauptregionen der berücksichtigten 24 Länder zu ermitteln sowie die Ursachen für Warenschwund und die ergriffenen Maßnahmen zur Verlustprävention aufzuzeigen.

Der Bericht enthält Angaben zu folgenden Aspekten:

- Die durchschnittliche Schwundquote des Einzelhandels (in % gemessen am Umsatz)
- Die Ursachen für Warenschwund: interner Diebstahl durch Mitarbeiter, externer Diebstahl durch Ladendiebe, Diebstahl durch Lieferanten und Verluste durch verwaltungstechnische Fehler (in %)
- Häufig angewendete Lösungen zur Verlustprävention

Des Weiteren gewährt der Bericht qualitative Einblicke in die Ursachen für Warenschwund, die Umsetzung von Lösungen zur Verlustprävention und die Vorgehensweise in Bezug auf die Verlustprävention.

Der Bericht wurde von The Smart Cube (TSC), einem weltweit führenden Unternehmen in den Bereichen Custom Research und Analytik, erstellt und zusammen mit Ernie Deyle, einem führenden Experten auf dem Gebiet der Verlustprävention, präsentiert. Finanziert wurde die Studie über eine unabhängige Zuwendung von Checkpoint Systems, Inc. Das Globale Diebstahlbarometer ist

Ursachen von Warenschwund



Betrug durch Lieferanten/Hersteller



Ladendiebstahl



interner Diebstahl durch Mitarbeiter



Verluste durch administrative Fehler

die weltweit umfangreichste Studie zum Thema Kriminalität und Warenschwund im Einzelhandel. Sämtliche Zahlen im vorliegenden Bericht beziehen sich auf den zwölfmonatigen Zeitraum von Januar bis Dezember 2014.

■ METHODIK

TSC führte anhand eines detaillierten Fragenkatalogs eine Online-Befragung unter Managern zur Verlustprävention von Einzelhandelsunternehmen in 24 Ländern durch, um Angaben zum Warenschwund und damit zusammenhängende Informationen zu erheben. Des Weiteren wurden mit diesen Managern und Branchenfachleuten Tiefeninterviews geführt, um qualitative Informationen hinsichtlich der Herausforderungen der Einzelhandelsunternehmen, der Priorität des Schwundmanagements und der Gründe für die Umsetzung bzw. Nicht-Umsetzung von Lösungen zur Verlustprävention zu gewinnen.

An der Studie beteiligten sich Einzelhandelsunternehmen mit Geschäften unterschiedlicher Größe und Art. Insgesamt nahmen 203 Unternehmen aus vier geografischen Regionen an der Studie teil. Diese Unternehmen erzielten in allen 24 Ländern zusammen insgesamt einen Einzelhandelsumsatz von 996,2 Mrd. US-Dollar.

Zur Berechnung der Schwundzahlen und sonstigen Größen wurden die Daten der einzelnen Einzelhändler auf Sektor-, Länder- und regionaler Ebene normalisiert, um etwaige Verfälschungen aufgrund unterschiedlicher Unternehmensgrößen auszugleichen. Um einen aussagekräftigen Vergleich zu ermöglichen, wurden auch die Daten des Vorjahres normalisiert.

Das Forschungsteam von TSC, das aus Datenanalysten, Forschern und Branchenfachleuten besteht, lieferte Einblicke, die auf den gewonnenen quantitativen und qualitativen Informationen basieren. Ernie Deyle brachte seine eigenen Einblicke mit ein, die auf seinen Fachkenntnissen über die Herausforderungen an die Einzelhändler beruhen.

■ DATEN

Neben globalen und regionalen Daten enthält der Bericht auch spezifische Daten für elf ausgewählte Länder. Die im Bericht genannten Schwundzahlen beziehen sich auf den Endverkaufspreis im Einzelhandel. Einige qualitative und quantitative Daten, wie zum Beispiel Bevölkerungszahlen, Anzahl der Haushalte und Einzelhandelsumsätze, stammen aus verschiedenen Sekundärquellen oder wurden anhand dieser berechnet. Zu diesen Sekundärquellen zählen der Internationale Währungsfonds, Websites mit nationalen Statistiken der jeweiligen Länder, das von Euromonitor International veröffentlichte Buch „World Retail Data and Statistics“, Branchenorganisationen und Nachrichtenartikel aus renommierten und glaubwürdigen Publikationen. Sämtliche Beträge in diesem Bericht sind in US-Dollar (USD) angegeben. Währungsumrechnungskurse sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen. Sie wurden verwendet, wenn von den Studienteilnehmern Beträge in einer anderen Währung als US-Dollar genannt wurden.

■ EINZELHANDELSBRANCHEN

Um eine ausgewogene Mischung zu gewährleisten und zu vermeiden, dass die Antworten und angegebenen Zahlen ein verfälschtes Bild liefern, wurden für die Studie Einzelhandelsunternehmen aus unterschiedlichen Branchen ausgewählt.



EINZELHANDELSBRANCHEN

- Bekleidungs-fachhändler
- Fachhändler für Schönheitspflege
- Convenience-Shops
- Warenhäuser
- Discountermärkte
- Fachhändler für Elektronik/ Haushaltsgeräte/ Medienprodukte
- Tankstellen
- Bau- und Gartenmärkte
- Verbrauchergroßmärkte/ Großhandelsketten
- Fachhändler für Schmuck und Uhren
- Sonstige Non-Food-Einzelhändler
- Zoofachgeschäfte
- Apotheken/Drogerien
- Sportartikelgeschäfte
- Supermärkte/ Lebensmittelhändler
- Großmärkte
- Traditionelle Spielwaren- und Spielegeschäfte
- Warehouse Clubs



■ FRAGEBÖGEN

Die Fragebögen wurden an Verlustpräventionsbeauftragte in 24 Ländern und in 13 verschiedenen Sprachen geschickt. Den Einzelhändlern wurde die Vertraulichkeit ihrer Antworten garantiert. Es gab zwei Fragebögen: einen Online-Fragebogen (zur Erhebung quantitativer Daten) und einen Telefon-Fragebogen (zur Erhebung qualitativer Daten).

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Für Einzelhändler, die ihre Umsätze in anderen Währungen als USD angegeben haben, wurden die folgenden Währungsumrechnungskurse verwendet. Hierbei handelt es sich um durchschnittliche Umrechnungskurse für das Jahr 2014.

Land	Währungsumrechnung (je USD)
Argentinien (ARS)	8,09627
Australien (AUD)	1,10941
Belgien (EUR)	0,75354
Brasilien (BRL)	2,34749
China (CNY)	6,14316
Deutschland (EUR)	0,75354
Finnland (EUR)	0,75354
Frankreich (EUR)	0,75354
Hongkong (HKD)	7,75438
Italien (EUR)	0,75354
Japan (JPY)	105,83462
Mexiko (MXN)	13,29847
Niederlande (EUR)	0,75354
Norwegen (NOK)	6,29978
Österreich (EUR)	0,75354
Polen (PLN)	3,15081
Portugal (EUR)	0,75354
Russland (RUB)	38,49090
Schweden (SEK)	6,85865
Schweiz (CHF)	0,91496
Spanien (EUR)	0,75354
Türkei (TRY)	2,18641
USA (USD)	1,00000
Vereinigtes Königreich (GPB)	0,60720

■ GLOSSAR WICHTIGER BEGRIFFE

Schwund	<ul style="list-style-type: none"> • „Schwund“ oder „Warenschwund“ ist eine wichtige Messgröße, die vielfach in der Buchhaltung verwendet wird. Sie gibt die Differenz zwischen dem Buchwert/Geldwert (Einheit und Warenwert) und dem Wert der gezählten Warenmenge an – das Delta ist die Inventurdifferenz. Inventurdifferenzen sind häufig durch Ladendiebstahl bedingt, aber auch Prozessfehler, Buchungsfehler, Auszeichnungsfehler und fehlerhaftes Bestandsmanagement tragen zu derartigen Verlusten bei. • Buchhaltungsrichtlinien und Berichterstattungsmethoden (Kosten/Einzelhandel/ durchschnittliche gewichtete Kapitalkosten/durchschnittlicher gewichteter Preis oder eine Hybridvariante, bei der die oben genannten Methoden kombiniert werden) zusammen mit Unternehmensrichtlinien zur Berichterstattung, Steuerstrukturen und sonstigen internen Praktiken können den „angegebenen Schwund“ erheblich beeinflussen. • Warenschwund wird in diesem Bericht in Prozent des Umsatzes angegeben (Schwundquote).
Verschlechterung/ verschlechtert*	<ul style="list-style-type: none"> • „Verschlechterung der Schwundquote“ bedeutet, dass die Schwundquote im laufenden Berichtszeitraum (2014-2015) gegenüber dem Vorjahr (2013-2014) angestiegen ist.
Verbesserung/ verbessert*	<ul style="list-style-type: none"> • „Verbesserung der Schwundquote“ bedeutet, dass die Schwundquote im laufenden Berichtszeitraum (2014-2015) gegenüber dem Vorjahr (2013-2014) gesunken ist.
Ausgaben für die Verlustprävention	<ul style="list-style-type: none"> • „Ausgaben für die Verlustprävention“ bezeichnet den Betrag, den die Einzelhändler für den Kauf und die Implementierung von Lösungen zur Verlustprävention ausgeben, um den Warenschwund zu reduzieren. • Die Ausgaben für die Verlustprävention sind in diesem Bericht in Prozent des Umsatzes angegeben. • Es gibt typischerweise zwei Arten von Lösungen für die Verlustprävention: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Artikelebene</i>: Lösungen, die zum Schutz einzelner Artikel verwendet werden (z.B. Spider Wraps, Sicherungskabel und Etiketten). • <i>Filialebene</i>: Lösungen, die zur Verhinderung von Diebstahl im gesamten Geschäft eingesetzt werden (z.B. Überwachungskameras, Alarmüberwachungssysteme und Sicherheitspersonal).
Kosten der Einzelhandels- kriminalität	<ul style="list-style-type: none"> • „Kosten der Einzelhandelskriminalität“ bezeichnet die Kosten, die den Einzelhändlern durch Warenschwund in Form von Ladendiebstahl, Mitarbeiterdiebstahl und Lieferantenbetrug entstehen zuzüglich der Ausgaben für Lösungen zur Verlustprävention. • Nicht hinzugezählt werden jene Kosten für Warenschwund, der auf Verluste durch administrative Fehler/ohne kriminellen Hintergrund zurückzuführen ist. • Die Kosten der Einzelhandelskriminalität sind in diesem Bericht in Prozent des Umsatzes angegeben.
Mehrfachteilnehmer	<ul style="list-style-type: none"> • „Mehrfachteilnehmer“ bezeichnet Teilnehmer, die sowohl an der Studie im Berichtsjahr 2013-2014 als auch an der Studie im Berichtsjahr 2014-2015 teilgenommen haben. • Für Jahresvergleiche verschiedener Variablen in dem Bericht wurden ausschließlich die Angaben dieser Mehrfachteilnehmer berücksichtigt.
Like-for-Like-Analyse	<ul style="list-style-type: none"> • „Like-for-like-Analyse“ bezeichnet den Vergleich von Angaben der Mehrfachteilnehmer, die an den Studien 2013-2014 und 2014-2015 teilgenommen haben.
pp	<ul style="list-style-type: none"> • „pp“ ist die Abkürzung für Prozentpunkte – die Einheit für die arithmetische Differenz zwischen zwei Prozentzahlen.

* (im Zusammenhang mit Schwund)

Das **Neue** Barometer

2014-2015

www.GlobalRetailTheftBarometer.com

Weltweiter Bericht



DAS GLOBALE DIEBSTAHLBAROMETER

Weltweiter Bericht

Die Schwundrate, die in der Studie 2014-2015 für **203 Teilnehmer** aus **18 Einzelhandelsbranchen** ermittelt wurde, betrug 1,23 %. Die durch den Warenschwund verursachten **Kosten** der Einzelhändler beliefen sich weltweit auf **123,39 Mrd. US-Dollar**.

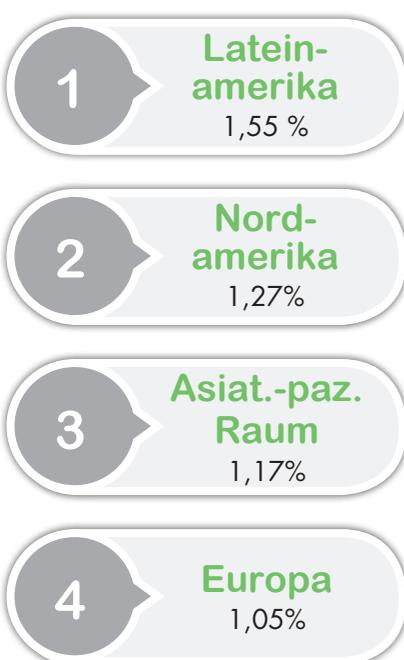
Gemäß den Antworten der Mehrfachteilnehmer¹, die sowohl an der Studie 2013-2014 als auch 2014-2015 teilgenommen haben, **stieg der weltweite Warenschwund von 0,94 % im Berichtsjahr 2013-2014 auf 1,42 % im Berichtsjahr 2014-2015**.

■ WELTWEITER UND REGIONALER SCHWUND

Im Zeitraum 2014-2015 (alle Teilnehmer) verzeichnete Lateinamerika mit 1,55 % die höchste Schwundquote, gefolgt von Nordamerika (1,27 %), dem asiatisch-pazifischen Raum (1,17 %) und Europa (1,05 %).

Basierend auf den Antworten der Mehrfachteilnehmer verschlechterte² sich die Schwundsituation in Einzelhandelsgeschäften im Zeitraum 2014-2015 im Vergleich zum Vorjahr in allen Regionen außer in Europa. Lateinamerika verzeichnete die stärkste Verschlechterung der Schwundsituation (1,07 pp³), gefolgt von Nordamerika (0,69 pp) und dem asiatisch-pazifischen Raum (0,20 pp). In Europa war eine leichte Verbesserung⁴ von 0,06 pp zu beobachten.

Einzelhandelsstrategien konzentrieren sich in erster Linie auf Werbung, Marketing und Vertrieb. Die Ergebnisse dieser Studie, insbesondere die schwundbedingten Verluste in Höhe von 123,39 Mrd. US-Dollar⁵, sollten sie dazu veranlassen, ihr Blickfeld etwas zu verändern.



¹ „Antworten von Mehrfachteilnehmern“ bezeichnet Angaben von Einzelhändlern, die sowohl an der Studie 2013-2014 als auch 2014-2015 teilgenommen haben.

² „Verschlechterung der Schwundsituation“ bedeutet, dass die Schwundquote im laufenden Berichtszeitraum (2014-2015) gegenüber dem Vorjahr (2013-2014) angestiegen ist.

³ „pp“ ist die Abkürzung für Prozentpunkte – die Einheit für die arithmetische Differenz zwischen zwei Prozentzahlen.

⁴ „Verbesserung der Schwundsituation“ bedeutet, dass die Schwundquote im laufenden Berichtszeitraum (2014-2015) gegenüber dem Vorjahr (2013-2014) zurückgegangen ist.

⁵ Dieser Gesamtbetrag basiert auf einem Einzelhandelsmarkt von insgesamt 24 Ländern, die in diesem Bericht berücksichtigt wurden.

Abb. 1.1

Weltweiter Schwund im Einzelhandel - nach Regionen, 2014-2015 (alle Teilnehmer)

Region	2014-2015	Schwund nach Wert ⁶ (Mrd. USD)
Asiatisch-pazifischer Raum	1,17 %	39,04
Europa	1,05 %	40,88
Lateinamerika	1,55 %	10,80
Nordamerika	1,27 %	36,79
Global	1,23 %	123,39

Abb. 1.2

Weltweiter Schwund im Einzelhandel - nach Regionen, 2013-2014 und 2014-2015 (Mehrfachteilnehmer)

Region	2014-2015 (aktuelles Jahr)	2013-2014 (Vorjahr)	verschlechtert oder verbessert
Asiatisch-pazifischer Raum	1,11%	0,91%	verschlechtert
Europa	0,96%	1,02%	verbessert
Lateinamerika	1,82%	0,75%	verschlechtert
Nordamerika	1,97%	1,28%	verschlechtert
Global	1,42%	0,94%	3 verschlechtert und 1 verbessert

Der Anstieg des Warenschwunds kann auf verschiedene Ursachen zurückgeführt werden. Zu den Hauptursachen zählen neben der angespannten Wirtschaftslage, der hohen Arbeitslosigkeit und dem mangelnden Verbrauchervertrauen die Zunahme der internen Diebstahlsfälle und/oder Prozessfehler und die immer raffinierteren Methoden der externen Diebe.

Interner und externer Diebstahl (z.B. durch organisierte Einzelhandelskriminalität) wurde in den meisten Ländern als Hauptursache für den zunehmenden Warenschwund genannt. Um Sicherheitssysteme zu umgehen, setzen professionelle Diebe auf innovative Methoden. So vertauschen sie beispielsweise die Barcodes an den Waren, sodass an der Kasse ein niedrigerer Preis angezeigt wird, nehmen Änderungen an Ladeneinrichtungen (z.B. PIN Pads) vor oder geben gestohlene Artikel mit gefälschten Kaufbelegen zurück. Hinter dem Begriff „organisierte Einzelhandelskriminalität“ verbergen sich in der Regel Gruppen mit strikter Aufgabenteilung: Zu diesen gehören z.B. das Fluchtauto fahren, Schmiere stehen, einen Artikel aussuchen, den Artikel an sich nehmen und das Kommando führen. Sie verwenden Handzeichen, Mobiltelefone, GPS-Geräte und Online-Informationen, um Listen der Waren, die entwendet werden sollen, zu erstellen und zu übermitteln.



⁶ Dieser Gesamtbetrag basiert auf einem Einzelhandelsmarkt von insgesamt 24 Ländern, die in diesem Bericht berücksichtigt wurden.

Befristete Beschäftigungsverhältnisse und eine geringere Vergütung (im Vergleich zu Vollzeitmitarbeitern) zählen zu den häufigsten Ursachen, warum Angestellte zu Langfingern werden. Auch die Aussicht, sich etwas dazuzuverdienen, oder Unzufriedenheit mit dem Arbeitgeber können Mitarbeiter zum Diebstahl verleiten.

Der vorliegende Bericht zeigt vier Hauptursachen für Warenschwund auf: Interner Diebstahl durch Mitarbeiter, Ladendiebstahl, Betrug durch Lieferanten/Hersteller und Verluste durch administrative Fehler/ ohne kriminellen Hintergrund. Rund 87 % der Einzelhändler verfolgten Warenschwund, der auf unehrliche Mitarbeiter und Ladendiebe zurückzuführen ist. Nur 75 % gingen Verlusten durch administrative Fehler/ohne kriminellen Hintergrund nach und lediglich 70 % der Händler verfolgten Betrugsfälle durch Lieferanten/Hersteller. Die Betrugsfälle seitens Lieferanten/Hersteller wurden in allen Regionen am seltensten verfolgt.

Drei von vier Regionen verschlechterten sich im Berichtsjahr 2014-2015 gegenüber dem Vorjahr. Das heißt, dass diese Regionen einen Anstieg des Schwunds verzeichneten, während **nur eine Region (Europa) sich verbesserte**.

Höchster Schwund nach Land



■ WELTWEITER SCHWUND – NACH LÄNDERN

Von den Top 10 Ländern mit den geringsten Schwundquoten befinden sich acht in Europa. Zu ihnen zählen z.B. Norwegen, Schweiz, Frankreich, Polen und das Vereinigte Königreich. Die höchsten Schwundquoten finden sich u.a. in Mexiko, der Niederlande, Finnland, Japan und China.

Die Einzelhändler in den USA verzeichneten mit 36,79 Mrd. US-Dollar die höchsten schwundbedingten Verluste, gefolgt von China mit 26,06 Mrd. US-Dollar und Japan mit 14,90 Mrd. US-Dollar.

Von den Ländern, für die eine Like-for-Like-Analyse⁷ erfolgte, verzeichneten sieben Länder eine Verbesserung der Schwundquote im Zeitraum 2014-2015 gegenüber dem Vorjahr, während sich in zehn Ländern die Schwundsituation verschlechterte. Mit Ausnahme von Australien befinden sich sechs dieser sieben Länder, in denen sich die Schwundquote verbesserte, in Europa.

Die USA verzeichnete die größte Verschlechterung der Schwundquote (0,69 pp).

⁷ „Like-for-like-Analyse“ bezeichnet den Vergleich von Angaben der sogenannten Mehrfachteilnehmer. Dabei handelt es sich um jene Studienteilnehmer, die sich an den Studien 2013-2014 und 2014-2015 beteiligten.

Abb. 1.3

Weltweiter Schwund im Einzelhandel - nach Ländern, 2014-2015 (alle Teilnehmer)

Land	2014-2015	Schwund nach Wert (Mrd. USD)	Rang auf Basis des Schwunds in % (1 = am niedrigsten 24 = am höchsten)
Argentinien	1,00 %	1,14	7
Australien	1,02 %	2,44	9
Belgien	1,19 %	1,23	16
Brasilien	1,10 %	3,89	13
China	1,35 %	26,06	20
Deutschland	1,08 %	6,62	12
Finnland	1,38 %	0,69	22
Frankreich	0,81 %	4,61	3
Hongkong	1,05 %	0,66	11
Italien	1,01 %	3,91	8
Japan	1,35 %	14,90	21
Mexiko	1,68 %	3,86	24
Niederlande	1,48 %	1,88	23
Norwegen	0,75 %	0,50	1
Österreich	1,03 %	0,77	10
Polen	0,88 %	0,97	4
Portugal	0,90 %	0,49	6
Russland	1,18 %	6,17	15
Schweden	1,20 %	1,07	17
Schweiz	0,76 %	0,86	2
Spanien	1,33 %	3,31	19
Türkei	1,17 %	2,14	14
USA	1,27 %	36,79	18
Vereinigtes Königreich	0,89 %	5,15	5

Abb. 1.4

Weltweiter Schwund im Einzelhandel - nach Ländern, 2013-2014 und 2014-2015 (Mehrfachteilnehmer⁸)

Region	2014-2015	2013-2014	verschlechtert oder verbessert
Australien	0,96 %	1,00 %	verbessert
Belgien	0,90 %	0,68 %	verschlechtert
Brasilien	0,84 %	0,50 %	verschlechtert
China	1,35 %	0,87 %	verschlechtert
Finnland	1,50 %	1,80 %	verbessert
Italien	0,64 %	0,95 %	verbessert
Japan	1,00 %	0,50 %	verschlechtert
Niederlande	1,13 %	0,87 %	verschlechtert
Norwegen	0,75 %	0,50 %	verschlechtert
Polen	1,08 %	1,10 %	verbessert
Portugal	0,87 %	0,77 %	verschlechtert
Schweden	1,38 %	0,85 %	verschlechtert
Spanien	1,22 %	0,97 %	verschlechtert
Türkei	0,90 %	1,25 %	verbessert
USA	1,97 %	1,28 %	verschlechtert
Vereinigtes Königreich	0,80 %	1,00 %	verbessert
Weltweit	1,42 %	0,94 %	10 verschlechtert und 6 verbessert

⁸ Für Argentinien, Deutschland, Frankreich, Hongkong, Mexiko, Österreich, Russland und die Schweiz liegen keine statistisch validen Daten vor, da es für diese Länder keine Mehrfachteilnehmer der Studien 2013-2014 und 2014-2015 gab.

Im Berichtsjahr 2014-2015 machten **18 Einzelhandelsbranchen** Angaben zum **Warenschwund**, im Vorjahreszeitraum waren es nur 17. Die **Top 10** der 18 Branchen bildeten **87 % aller Studienteilnehmer**.

Bei sieben von elf Branchen (für die eine Like-for-Like-Analyse möglich war) verschlechterte sich die Schwundquote gegenüber dem Vorjahr.



Höchster Schwund nach Branche



Apotheken/Drogerien, Bekleidungsfachhändler sowie Fachhändler für Schmuck und Uhren litten 2014-2015 in allen Regionen am meisten unter Warenschwund. Eine der Hauptursachen für eine solch hohe Schwundquote ist, dass diese Einzelhändler Waren verkaufen, die sich leicht verbergen und ohne erhebliche rechtliche Folgen zu hohen Preisen weiterverkaufen lassen. Die niedrigsten Schwundquoten verzeichneten Warehouse Clubs und Zoofachgeschäfte.

Die deutlichste Verschlechterung der Schwundquote (1,62 pp) war im Berichtsjahr bei den Apotheken/Drogerien festzustellen. Weitere Branchen mit stark verschlechterter Schwundquote sind u.a. Bekleidungsfachhändler (1,31 pp) und sonstige Non-Food-Einzelhändler (0,70 pp). Die Schwundquote der Warenhäuser verbesserte sich am deutlichsten und lag mit 0,87 pp an der Spitze aller Geschäftstypen.

Die organisierte Einzelhandelskriminalität, die den gesamten Einzelhandel beeinträchtigt, ist eine der Hauptursachen für den hohen Schwund in Apotheken/Drogerien. Diese kriminellen Gruppierungen stehlen typischerweise Artikel wie Medikamente, Babynahrung sowie Gesundheits- und Schönheitspflegeartikel. Einige dieser Diebesbanden verfügen über komplexe Lagerabläufe mit gefälschten Geschäftskonten. Dies ermöglicht es ihnen, das Diebesgut an Großhändler zu verkaufen, die wiederum die Artikel an die Einzelhändler zurückverkaufen, von denen sie ursprünglich gestohlen wurden. Die zunehmende Raffinesse und Erfahrung dieser professionellen Ladendiebe stellt die Einzelhändler vor große Herausforderungen.

Abb. 1.5

Weltweiter Schwund im Einzelhandel
– nach Branchen, 2014-2015
(alle Teilnehmer)

Branche	2014-2015	Rank (1 = am niedrigsten 18 = am höchsten)
Apotheken/Drogerien	1,99 %	18
Bau- und Gartenmärkte	0,95 %	6
Bekleidungsfachhändler	1,80 %	17
Convenience-Shops	0,94 %	5
Discountermärkte	1,28 %	12
Fachhändler für Elektronik/ Haushaltsgeräte/ Medienprodukte	0,83 %	4
Fachhändler für Schmuck und Uhren	1,73 %	16
Fachhändler für Schönheitspflege	0,80 %	3
Großmärkte	1,02 %	7
Sonstige Non-Food- Einzelhändler	1,03 %	8
Sportartikelgeschäfte	1,11 %	9
Supermärkte/ Lebensmittelhändler	1,11 %	9
Tankstellen	1,37 %	14
Traditionelle Spielwaren- und Spielegeschäfte	1,29 %	13
Verbrauchermärkte/ Großhandelsketten	1,11 %	9
Warehouse Clubs	0,77 %	2
Warenhäuser	1,66 %	15
Zoofachgeschäfte	0,48 %	1

Abb. 1.6

Weltweiter Schwund im Einzelhandel – nach
Branchen, 2013-2014 und 2014-2015
(Mehrfachteilnehmer)⁹

Branche	2014-2015	2013-2014	verschlechtert oder verbessert
Apotheken/ Drogerien	2,22 %	0,59 %	verschlechtert
Bau- und Gartenmärkte	1,39 %	1,05 %	verschlechtert
Bekleidungs- fachhändler	2,04 %	0,73 %	verschlechtert
Fachhändler für Elektronik/ Haushaltsgeräte/ Medienprodukte	0,64 %	0,50 %	verschlechtert
Fachhändler für Schmuck und Uhren	1,25 %	1,20 %	verschlechtert
Sonstige Non-Food- Einzelhändler	1,81 %	1,11 %	verschlechtert
Sportartikelgeschäfte	0,84 %	0,88 %	verbessert
Supermärkte/ Lebensmittelhändler	1,13 %	1,16 %	verbessert
Traditionelle Spielwaren- und Spielegeschäfte	1,00 %	1,00 %	keine Veränderung
Verbrauchergroßmärkte/ Großhandelsketten	1,15 %	0,67 %	verschlechtert
Warenhäuser	1,30 %	2,18 %	verbessert
Weltweit	1,42 %	0,94 %	7 verschlechtert und 3 verbessert

⁹ Für Fachhändler für Schönheitspflege, Convenience-Shops, Discountermärkte, Tankstellen, Zoofachgeschäfte, Großmärkte und Warehouse Clubs liegen keine statistisch validen Daten vor, da es für diese Branchen keine Mehrfachteilnehmer der Studien 2013-2014 und 2014-2015 gab.

■ WELTWEITER SCHWUND – NACH JAHRESZEIT

Im Zeitraum 2014-2015 traten weltweit die meisten Fälle von Warenschwund im Winter auf. Mit Ausnahme des asiatisch-pazifischen Raums, wo die meisten Schwundfälle im Sommer verzeichnet wurden, gilt dies für alle Regionen.

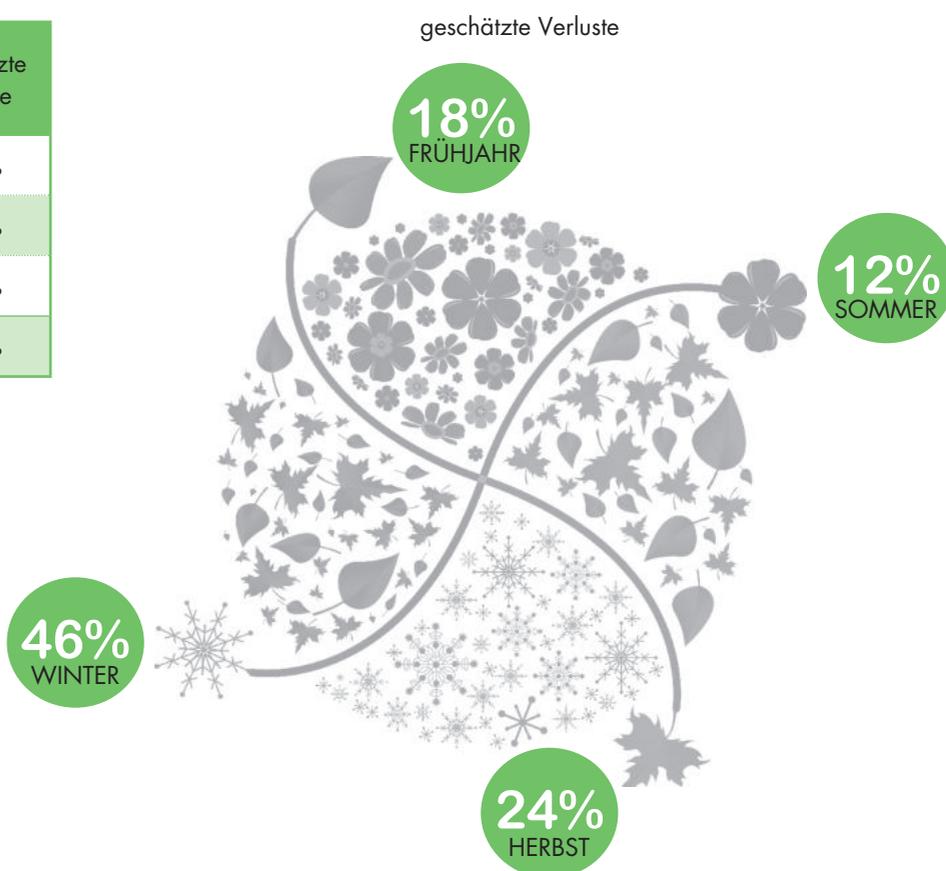
Der Winter birgt in allen Bereichen das höchste Verlustrisiko – interner Diebstahl durch Manipulation von POS-Transaktionen¹⁰ und Free Bagging¹¹ sowie externer Diebstahl durch die Möglichkeit der Diebe, gestohlene Waren unter dicker Kleidung zu verbergen. Hinzu kommt, dass die Artikel mancher Einzelhändler im Winter einen höheren Wert haben als zu anderen Jahreszeiten. Das gilt beispielsweise für Bekleidungseinzelhändler, deren Winterjacken in der Regel einen höheren Wert haben als Sommerjacken.

In den Wintermonaten wurde das höchste Schwundrisiko in den Ferien und an Feiertagen beobachtet. An diesen Tagen ist die Kundenfrequenz hoch und Waren für potenzielle Diebe leicht erreichbar. Im Herbst und Frühjahr ist das Schwundrisiko während des Schlussverkaufs am höchsten.

Abb. 1.7

Weltweiter Schwund im Einzelhandel – nach Jahreszeit, 2014-2015 (alle Teilnehmer)

Rang	2014-2015	geschätzte Verluste
1	Winter	46 %
2	Herbst	24 %
3	Frühjahr	18 %
4	Sommer	12 %



¹⁰ POS ist die Abkürzung für Point of Sale (Kasse)

¹¹ „Free Bagging“ bezeichnet eine Methode, bei der Filialmitarbeiter (typischerweise Kassierer) Dieben dabei helfen, zusätzliche Artikel, die nicht bezahlt wurden, in ihren Taschen zu verstauen.

■ WELTWEITER SCHWUND – NACH URSACHEN

Im Zeitraum 2014-2015 machte der Diebstahl durch unehrliche Mitarbeiter und der Ladendiebstahl 77 % des Gesamtschwunds aus (67 % im Vorjahreszeitraum). Dies bedeutet für die Einzelhändler absolute Verluste in Höhe von 95,01 Mrd. US-Dollar.

Der Betrug durch Lieferanten/Hersteller hat mit 7 % im aktuellen Berichtszeitraum den niedrigsten Anteil am Gesamtschwund (13 % im Vorjahreszeitraum).

Der Anteil des Diebstahls durch unehrliche Mitarbeiter stieg im Zeitraum 2014-2015 um 11 pp an, während der Anteil des Betrugs durch Lieferanten/Hersteller und die Verluste durch administrative Fehler/ ohne kriminellen Hintergrund sich um 6 pp bzw. 5 pp reduzierten.

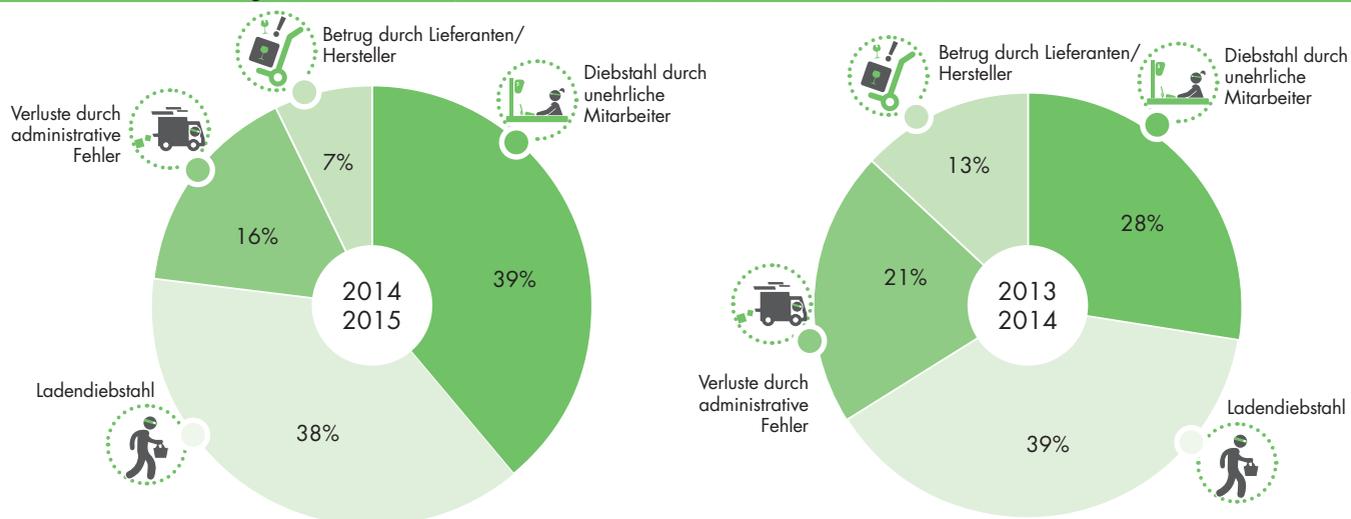
In den Berichtszeiträumen 2013-2014 und 2014-2015 war in Europa, im asiatisch-pazifischen Raum und in Lateinamerika der Ladendiebstahl die Hauptursache für Warenschwund. In Nordamerika hingegen hatten in beiden Jahren die Verluste durch unehrliche Mitarbeiter den größten Anteil am Warenschwund.

Nach Angaben der US-Einzelhändler erfolgen die meisten Diebstähle durch Mitarbeiter an der Kasse. Die übrigen Fälle sind Diebstähle von Warenvorräten, z.B. aus Warenlagern. Um den internen Diebstahl einzudämmen, setzen die Einzelhändler in Nordamerika auf unterschiedliche Methoden. Dazu zählen z.B. die Überprüfung von Bewerbern vor der Einstellung sowie Reporting-Methoden für außergewöhnliche Vorkommnisse an den Kassen.

Abb. 1.8

Weltweiter Schwund im Einzelhandel – nach Ursachen, 2013-2014 und 2014-2015 (alle Teilnehmer)

Ursachen	Anteil in % (2014–2015)	Anteil in % ¹² (2013–2014)	Schwund nach Wert (Mrd. USD, 2014-2015)
Diebstahl durch unehrliche Mitarbeiter	39 %	28 %	48,12
Ladendiebstahl	38 %	39 %	46,89
Betrug durch Lieferanten/Hersteller	7 %	13 %	8,64
Verluste durch administrative Fehler/ ohne kriminellen Hintergrund	16 %	21 %	19,74



¹² Aufgrund des kaufmännischen Rundens ergibt die Gesamtsumme möglicherweise nicht 100 %.

Verluste durch administrative Fehler/ohne kriminellen Hintergrund als Hauptursache für Warenschwund konnten im Zeitraum 2014-2015 von allen teilnehmenden Ländern nur im Vereinigten Königreich und in Brasilien ausgemacht werden.

Der Ladendiebstahl und der Diebstahl durch unehrliche Mitarbeiter verursachen den Einzelhändlern in allen Branchen nach wie vor die größten Probleme.

■ AM HÄUFIGSTEN GESTOHLENE WAREN

Artikel wie Batterien, Zubehör für Mobiltelefone und Kosmetikartikel sind bei Dieben besonders begehrt. Sie lassen sich nicht nur leicht verbergen, sondern auch problemlos weiterverkaufen. Ebenso zu den häufig gestohlenen Waren gehören u.a. Weine und Spirituosen, Schuhe, Tabakwaren, Frischfleisch und Parfüms.

Abb. 1.9

Rang	Bekleidung und Modeaccessoires	Heimwerkerbedarf	Elektronik	Lebensmittel und Getränke	Gesundheits- und Schönheitspflege
1	Schuhe	Batterien	Zubehör für Mobilgeräte	Wein und Spirituosen	Rasierklingen
2	Modeaccessoires	Elektrowerkzeuge	iPads/Tablets	Tabak	Kosmetikartikel
3	Sportbekleidung	Türschlösser	Videospiele	Frischfleisch	Parfüm
4	Sonnenbrillen	Schrauben und Unterlegscheiben	Verbindungstechnik	Rasierklingen	Gesichtscremes
5	Handtaschen	Kabel	Verbrauchsgüter für häusliche Arbeitszimmer	Käse	Deodorants

In der Kategorie Elektronik waren in allen Regionen Mobiltelefone und Zubehör die am häufigsten gestohlenen Waren. Die einzige Ausnahme bildet Lateinamerika, wo iPhones und Smartphones bei Dieben am beliebtesten waren.

In der Kategorie Mode und Accessoires wurden 2013-2014 am häufigsten Modeaccessoires entwendet. Im Zeitraum 2014-2015 rückten in diesem Sektor Schuhe auf Rang 1 vor.

In der Kategorie Lebensmittel und Getränke blieben wie im Vorjahr Wein und Spirituosen die am häufigsten entwendeten Waren in den teilnehmenden Regionen. Nur im asiatisch-pazifischen Raum lag Babynahrung an der Spitze. Babynahrung gehörte im Zeitraum 2013-2014 weltweit zu den am zweithäufigsten gestohlenen Artikeln. 2014-2015 schaffte sie es jedoch nicht unter die fünf ersten Plätze.

Abb. 1.10

Weltweite Ausgaben für die Verlustprävention, in % des Gesamtumsatzes – nach Regionen, 2014-2015 (alle Teilnehmer)

Region	2014-2015
Asiatisch-pazifischer Raum	0,97 %
Europa	1,07 %
Lateinamerika	1,20 %
Nordamerika	1,55 %
Weltweit	1,19 %

■ WELTWEITE AUSGABEN FÜR DIE VERLUSTPRÄVENTION

Drei der vier Regionen gaben an, dass ihre Ausgaben für Lösungen zur Verlustprävention (in Prozent des Gesamtumsatzes) im Zeitraum 2014-2015 gegenüber dem Vorjahr gesunken sind.

Aufgrund der schlechten Wirtschaftslage war der größte Rückgang in Europa zu beobachten, gefolgt vom asiatisch-pazifischen Raum.

Lateinamerika war die einzige Region, in der die Ausgaben für die Verlustprävention angestiegen sind. Diese Region hat eine der höchsten Schwundquoten, sodass sich die dort ansässigen Einzelhändler gezwungen sehen, ihre Maßnahmen zur Verlustprävention zu verbessern.

Im Zeitraum 2014-2015 tätigten die Fachhändler für Elektronik/Haushaltsgeräte/Medienprodukte die höchsten Investitionen in Lösungen für die Verlustprävention. Dies ist in erster Linie dem hohen Wert und der großen Attraktivität dieser Produkte geschuldet, die dadurch ein lukratives Ziel für Diebe darstellen. Ferner ist die Verlustpräventionsausrüstung, die zum Schutz dieser Produkte verwendet wird, sehr kostspielig.



Abb. 1.11

Weltweite Ausgaben für die Verlustprävention, in % des Gesamtumsatzes – nach Regionen, 2013-2014 und 2014-2015 (Mehrfachteilnehmer)

Region	2014-2015	2013-2014	gestiegen oder gesunken
Asiatisch-pazifischer Raum	0,79 %	0,97 %	gesunken
Europa	0,74 %	0,98 %	gesunken
Lateinamerika	0,48 %	0,41 %	gestiegen
Nordamerika	0,50 %	0,56 %	gesunken
Weltweit	0,65 %	0,89 %	3 gesunken und 1 gestiegen

Abb. 1.12

Weltweite Ausgaben für die Verlustprävention, in % des Gesamtumsatzes – nach Branchen, 2014-2015 (alle Teilnehmer)

Branche	2014-2015	Rang (1 = höchste Ausgaben 18 = niedrigste Ausgaben)
Apotheken/Drogerien	0,60 %	13
Bau- und Gartenmärkte	0,56 %	15
Bekleidungsfachhändler	0,45 %	17
Convenience-Shops	1,87 %	2
Discountermärkte	0,63 %	12
Fachhändler für Elektronik/Haushaltsgeräte/Medienprodukte	2,16 %	1
Fachhändler für Schmuck und Uhren	1,47 %	4
Fachhändler für Schönheitspflege	1,02 %	7
Großmärkte	0,57 %	14
Sonstige Non-Food-Einzelhändler	0,66 %	11
Sportartikelgeschäfte	0,98 %	9
Supermärkte/Lebensmittelhändler	1,73 %	3
Tankstellen	1,32 %	5
Traditionelle Spielwaren- und Spielegeschäfte	0,30 %	18
Verbrauchergroßmärkte/Großhandelsketten	1,32 %	6
Warehouse Clubs	0,83 %	10
Warenhäuser	0,49 %	16
Zoofachgeschäfte	1,00 %	8

Abb. 1.13

Weltweite Ausgaben für die Verlustprävention, in % des Gesamtumsatzes – nach Sektoren, 2013-2014 und 2014-2015 (Mehrfachteilnehmer)¹³

Branche	2014-2015	2013-2014	gestiegen oder gesunken
Apotheken/Drogerien	0,50 %	0,45 %	gestiegen
Bau- und Gartenmärkte	1,31 %	0,56 %	gestiegen
Bekleidungsfachhändler	0,34 %	0,46 %	gesunken
Fachhändler für Elektronik/Haushaltsgeräte/Medienprodukte	0,49 %	0,72 %	gesunken
Fachhändler für Schmuck und Uhren	1,00 %	0,50 %	gestiegen
Sonstige Non-Food-Einzelhändler	0,73 %	0,56 %	gestiegen
Sportartikelgeschäfte	0,58 %	1,17 %	gesunken
Supermärkte/Lebensmittelhändler	0,67 %	0,95 %	gesunken
Traditionelle Spielwaren- und Spielegeschäfte	0,46 %	1,60 %	gesunken
Verbrauchergrößmärkte/Großhandelsketten	1,20 %	0,26 %	gestiegen
Warenhäuser	0,42 %	3,23 %	gesunken
Weltweit	0,65 %	0,89 %	5 gestiegen und 6 gesunken

Weitere Sektoren mit hohen Ausgaben sind unter anderem Convenience-Shops und Supermärkte/Lebensmittelhändler. Traditionelle Spielwaren- und Spielegeschäfte gaben am wenigsten für Lösungen zur Verlustprävention aus.

Die zweitniedrigsten Ausgaben für die Verlustprävention tätigten die Bekleidungsfachhändler, die 2014-2015 eine der höchsten Schwundquoten aller Branchen hatten.

In den meisten Sektoren waren 2014-2015 die Ausgaben für Lösungen zur Verlustprävention rückläufig. Der größte Rückgang war bei Warenhäusern und traditionellen Spielwaren- und Spielegeschäften zu beobachten. Zu den Sektoren mit dem stärksten Anstieg dieser Ausgaben gehören Verbrauchergroßmärkte/Großhandelsketten und Bau- und Gartenmärkte.



■ LÖSUNGEN ZUR VERLUSTPRÄVENTION

Die am häufigsten verwendeten Methoden zur Verlustprävention waren im Berichtszeitraum 2014-2015 Videoüberwachungssysteme/digitale Videorekorder (76 %), Sicherheitspersonal (61 %) und Alarmüberwachung (60 %). 80 % der Einzelhändler, die Sicherheitspersonal einsetzten, arbeiteten mit unbewaffneten Sicherheitskräften zusammen.

Die übrigen 20 % setzen sowohl bewaffnete als auch unbewaffnete Sicherheitskräfte ein.

Von den 76 % der Einzelhändler, die Videoüberwachungssysteme/digitale Videorekorder einsetzten, waren bei 57 % die Systeme in der Filiale installiert und nur 23 % vertrauten auf zentral gehostete Systeme.

¹³ Für Fachhändler für Schönheitspflege, Convenience-Shops, Discountermärkte, Tankstellen, Großmärkte, Warehouse Clubs und Zoofachgeschäfte liegen keine statistisch validen Daten vor, da es für diese Sektoren keine Mehrfachteilnehmer der Studien 2013-2014 und 2014-2015 gab.

In 61 % der Filialen, die Alarmüberwachung einsetzten, wurde der Service von Drittanbietern erbracht. 26 % der befragten Einzelhändler hingegen führten die Alarmüberwachung intern durch, und die übrigen Teilnehmer gaben beide Optionen an.

Die elektronische Artikelsicherung (EAS) – bestehend aus EAS-Etiketten und Hard Tags sowie EAS-Antennen – war mit 73 % die am häufigste eingesetzte Maßnahme zur Warensicherung, gefolgt von Spider Wraps und Boxen (44 %).

47 % der Teilnehmer führten mindestens eine Cycle-Counting-Inventur pro Monat durch, während 23 % der befragten Einzelhändler einen vierteljährlichen Rhythmus bevorzugten. Die übrigen Teilnehmer führten einmal jährlich eine Cycle-Counting-Inventur durch.

Supermärkte und Warehouse-Clubs wiesen die meisten Kategorien auf (sieben bzw. elf Kategorien), die auf diese Weise inventarisiert wurden. Zoofachgeschäfte wendeten dieses Inventurverfahren in fünf Kategorien an. Bekleidungsfachhändler und Fachhändler für Schönheitspflege inventarisierten auf diese Weise vier Kategorien.

Abb. 1.14

Weltweite Lösungen zur Verlustprävention – auf Filialebene, 2014-2015 (% der Teilnehmer)

Lösung	% der Teilnehmer, die diese Lösung verwenden
Videoüberwachungssysteme/digitale Videorekorder	76 %
Sicherheitspersonal	61 %
Alarmüberwachung	60 %
Logistikbezogene Lösungen (GPS, Verplombung von LKWs etc.)	44 %
Kundenfrequenzzähler	43 %
Türplomben/MAG	43 %
Berichterstattung für außergewöhnliche Vorkommnisse an den Kassen	40 %
Moderne Datenanalysen	35 %
Parkplatzschutz	31 %
Moderne Zugangskontrolle (Schlüsselkarte, Biometrie-Technik etc.)	29 %
Bewegungsmelder	21 %
Sonstige Schutzmethoden	9 %
Technologie zur Gesichts-/Kundenerkennung	3 %

Abb. 1.15

Weltweite Lösungen zur Verlustprävention – auf Produktebene, 2014-2015 (% der Teilnehmer)

Lösung	% der Teilnehmer, die diese Lösung verwenden
EAS (Elektronische Artikelsicherung – Etiketten und Hard Tags/EAS-Antennen)	73 %
Spider Wraps und Boxen	44 %
Moderne Taktiken zur Bestandskontrolle (Sicherungskabel etc.)	27 %
RFID-basierte Warensicherung	15 %
Regallösungen und verzögerte Entriegelung	27 %
Datenanalysewerkzeug im EAS-Sockel	11 %

Abb. 1.16

Weltweite Kosten der Einzelhandelskriminalität, in % des Gesamtumsatzes – nach Regionen, 2014-2015 (alle Teilnehmer)

Region	2014-2015	Kosten der Einzelhandelskriminalität, absolut (Mrd. USD)
Asiatisch-pazifischer Raum	1,84 %	61,40
Europa	1,82 %	70,85
Lateinamerika	2,08 %	14,50
Nordamerika	2,60 %	75,32
Weltweit	1,98 %	214,30

Abb. 1.17

Weltweite Kosten der Einzelhandelskriminalität, in % des Gesamtumsatzes – nach Ländern, 2014-2015 (alle Teilnehmer)

Land	2014-2015	Kosten der Einzelhandelskriminalität, absolut (in Mrd. USD)	Anzahl der Haushalte (in Mio.)	Kosten der Einzelhandelskriminalität pro Haushalt (in USD)
Argentinien	2,10 %	2,39	11,930	200,42
Australien	1,42 %	3,40	8,875	382,96
Belgien	1,59 %	1,64	4,645	353,14
Brasilien	1,43 %	5,05	59,690	84,65
China	2,26 %	43,63	418,440	104,26
Deutschland	1,96 %	12,01	40,343	297,70
Finnland	4,48 %	2,23	2,571	868,40
Frankreich	1,94 %	11,03	27,923	395,15
Hongkong	2,67 %	1,69	2,433	694,97
Italien	1,84 %	7,13	25,746	276,80
Japan	1,93 %	21,30	53,000	401,97
Mexiko	2,80 %	6,43	31,559	203,89
Niederlande	2,30 %	2,93	7,550	387,79
Norwegen	1,93 %	1,30	2,259	573,91
Österreich	2,18 %	1,64	3,704	442,20
Polen	1,39 %	1,53	13,660	112,19
Portugal	1,63 %	0,89	4,005	223,05
Russland	1,73 %	9,04	54,610	165,51
Schweden	0,89 %	0,79	4,632	171,33
Schweiz	1,23 %	1,40	3,362	416,00
Spanien	2,21 %	5,50	17,419	316,00
Türkei	0,84 %	1,54	20,705	74,24
USA	2,60 %	75,32	122,459	615,07
Vereinigtes Königreich	1,25 %	7,24	27,232	265,76

■ WELTWEITE KOSTEN DER EINZELHANDELSKRIMINALITÄT

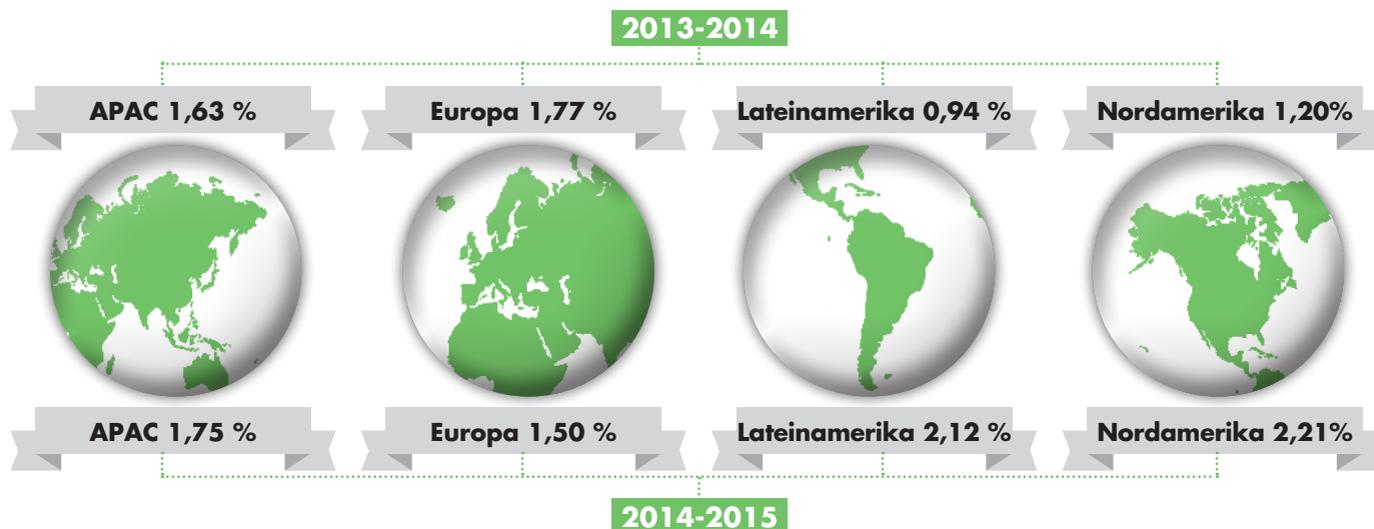
Während der Warenschwund im Einzelhandel auch durch administrative Fehler bedingt sein kann (z.B. durch Buchungs- oder Auszeichnungsfehler), werden zur Ermittlung der Kosten der Einzelhandelskriminalität lediglich vorsätzliche Taten durch unehrliche Mitarbeiter, Ladendiebe und betrügerische Lieferanten sowie die Investitionen in die Verlustprävention berücksichtigt. Die Kosten der Einzelhandelskriminalität im Berichtsjahr 2014-2015 belaufen sich somit auf 214,3 Mrd. US-Dollar.

Basierend auf den Angaben der Mehrfachteilnehmer stiegen die weltweiten Kosten der Einzelhandelskriminalität von 1,6 % des Gesamtumsatzes im Zeitraum 2013-2014 auf 1,85 % im Zeitraum 2014-2015 an. Dies ist vor allem durch den Anstieg der Einzelhandelskriminalität bedingt, die teilweise dadurch ausgeglichen wird, dass die weltweiten Ausgaben für die Verlustprävention rückläufig waren.

Europa ist die einzige Region, in der die Kosten der Einzelhandelskriminalität gesunken sind, was darauf zurückzuführen ist, dass die Schwundquote gesunken ist und weniger in Lösungen für die Verlustprävention investiert wurde.

Abb. 1.18

Weltweite Kosten der Einzelhandelskriminalität, in % des Gesamtumsatzes – nach Regionen, 2013-2014 und 2014-2015 (Mehrfachteilnehmer)



Region	2014-2015	2013-2014	gestiegen oder gesunken
Asiatisch-pazifischer Raum	1,75 %	1,63 %	gestiegen
Europa	1,50 %	1,77 %	gesunken
Lateinamerika	2,12 %	0,94 %	gestiegen
Nordamerika	2,21 %	1,20 %	gestiegen
Weltweit	1,85 %	1,60 %	1 gesunken und 3 gestiegen

Das **Neue** Barometer

2014-2015

www.GlobalRetailTheftBarometer.com

Regionaler Bericht **Europa**



DAS GLOBALE DIEBSTAHLBAROMETER

Regionaler Bericht Europa

Im Zeitraum 2014-2015 machte der Warenschwund in europäischen Einzelhandelsgeschäften **1,05 %** des Umsatzes aus. **Europa wies damit von allen Regionen die niedrigste Schwundrate auf.**

Abb. 2.1.1

Schwund im Einzelhandel in Europa, 2014-2015 (alle Teilnehmer)

Region	2014-2015
Europa	1,05 %
Weltweit	1,23 %

■ WARENSCHWUND IN EUROPA

Im Zeitraum 2014-2015 machte der Warenschwund in europäischen Einzelhandelsgeschäften 1,05 % des Umsatzes aus (alle Teilnehmer). Europa wies damit von allen untersuchten Regionen (asiatisch-pazifischer Raum, Europa, Lateinamerika und Nordamerika) die niedrigste Schwundquote gemessen am Umsatz auf.

Die niedrigste Schwundquote innerhalb Europas – und auch weltweit – verzeichnete Norwegen mit 0,75 %. Die höchste Schwundquote erreichte die Niederlande. Mit 1,48 % wies die Niederlande zugleich weltweit die zweithöchste Schwundquote auf, die nur noch von Mexiko übertroffen wurde.

Die deutschen Einzelhändler erlitten 2014-2015 schwundbedingte Verluste in Höhe von 6,6 Mrd. US-Dollar. Sie lagen damit an der Spitze der europäischen Länder, gefolgt von dem Vereinigten Königreich mit 5,2 Mrd. US-Dollar.

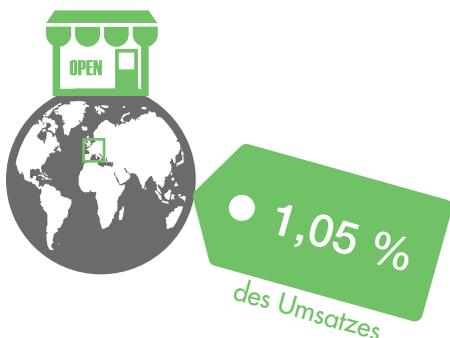


Abb. 2.1.2

Schwund im Einzelhandel in Europa, 2013-2014 und 2014-2015 (Mehrfachteilnehmer)

Region	2014-2015	2013-2014	verschlechtert oder verbessert
Europa	0,96 %	1,02 %	verbessert
Weltweit	1,42 %	0,94 %	verschlechtert

Abb. 2.1.3

 Schwund im Einzelhandel in Europa – nach Ländern,
 2014-2015 (alle Teilnehmer)

Land	2014-2015	Rang innerhalb Europas (1 = am niedrigsten) 16 = am höchsten)	Schwund nach Wert (Mrd. USD)
Belgien	1,19 %	12	1,23
Deutschland	1,08 %	9	6,62
Finnland	1,38 %	15	0,69
Frankreich	0,81 %	3	4,61
Italien	1,01 %	7	3,91
Niederlande	1,48 %	16	1,88
Norwegen	0,75 %	1	0,50
Österreich	1,03 %	8	0,77
Polen	0,88 %	4	0,97
Portugal	0,90 %	6	0,49
Russland	1,18 %	11	6,17
Schweden	1,20 %	13	1,07
Schweiz	0,76 %	2	0,86
Spanien	1,33 %	14	3,31
Türkei	1,17 %	10	2,14
Vereinigtes Königreich	0,89 %	5	5,15

Die Zahl der externen Diebstahls- und Betrugsfälle (Ladendiebstahl und Betrug durch Lieferanten/Hersteller), bei denen der Täter ergriffen wurde, belief sich 2014-2015 europaweit auf 175.426.

Die Analyse der Angaben von Mehrfachteilnehmern hat ergeben, dass sich der Warenschwund von 1,02 % im Vorjahr auf 0,96 % im Berichtsjahr 2014-2015 reduziert hat. In sechs der elf Länder (für die ein Vergleich mit dem Vorjahr möglich war) hatte sich die Schwundquote erhöht. Bei diesen Ländern handelt es sich um Belgien, die Niederlande, Norwegen, Portugal, Schweden und Spanien. Der stärkste Anstieg der Schwundquote wurde dabei in Schweden beobachtet (0,53 pp).

81 % der Einzelhändler verfolgten Warenschwund, der auf Diebstahl durch unehrliche Mitarbeiter und Ladendiebstahl zurückzuführen war. 78 % der Einzelhändler gingen Verlusten durch administrative Fehler/ohne kriminellen Hintergrund nach und nur 69 % verfolgten Betrugsfälle durch Lieferanten/Hersteller.

Abb. 2.1.4

Schwund im Einzelhandel in Europa – nach Ländern, 2013-2014 und 2014-2015 (Mehrfachteilnehmer)¹⁴

Land	2014-2015	2013-2014	verschlechtert oder verbessert
Belgien	0,90 %	0,68 %	verschlechtert
Finnland	1,50 %	1,80 %	verbessert
Italien	0,64 %	0,95 %	verbessert
Niederlande	1,13 %	0,87 %	verschlechtert
Norwegen	0,75 %	0,50 %	verschlechtert
Polen	1,08 %	1,10 %	verbessert
Portugal	0,87 %	0,77 %	verschlechtert
Schweden	1,38 %	0,85 %	verschlechtert
Spanien	1,22 %	0,97 %	verschlechtert
Türkei	0,90 %	1,25 %	verbessert
Vereinigtes Königreich	0,80 %	1,00 %	verbessert
Europa	0,96 %	1,02 %	6 verschlechtert und 5 verbessert

■ WARENSCHWUND IN EUROPA – NACH BRANCHEN

Im Zeitraum 2014-2015 verzeichneten Apotheken (2,25 %), Einzelhändler für Schmuck und Uhren (1,66 %) und Warenhäuser (1,47 %) die höchsten Schwundquoten. Die niedrigsten Schwundquoten wurden für Convenience-Shops (0,20 %), sonstige Non-Food-Einzelhändler (0,62 %) und Elektronikläden (0,79 %) ermittelt.

Nach Angaben der Mehrfachteilnehmer stieg die Schwundquote im Berichtszeitraum 2014-2015 in vier von neun Sektoren im Vergleich zum Vorjahr an. Bau- und Heimwerkermärkte (0,34 pp), Verbrauchergroßmärkte (0,31 pp) und Fachhändler für Schmuck und Uhren (0,25 pp) verzeichneten den stärksten Anstieg. Diese Verschlechterung der Situation bei den Bau- und Heimwerkermärkten ist auf einen Anstieg der Schwundquote in der Niederlande, in Norwegen und in Spanien zurückzuführen.

Warenhäuser (1,27 pp), sonstige Non-Food-Läden (0,2 pp) und Sportartikelgeschäfte (0,19 pp) verzeichneten den höchsten Rückgang der Schwundquote. Die europaweite Verbesserung der Warenhäuser in Bezug auf Warenschwund lässt sich auf eine Verbesserung der Schwundquote in Finnland und Schweden zurückführen.

¹⁴ Für Deutschland, Frankreich, Österreich, Russland und die Schweiz liegen keine statistisch validen Daten vor, da es für diese Länder keine Mehrfachteilnehmer der Studien 2013-2014 und 2014-2015 gab.

Abb. 2.1.5

Schwund im Einzelhandel in Europa – nach Branchen, 2014-2015 (alle Teilnehmer)

Branche	2014-2015	Rang innerhalb Europas (1 = am niedrigsten / 17 = am höchsten)
Apotheken/Drogerien	2,25 %	17
Bau- und Gartenmärkte	1,14 %	11
Bekleidungsfachhändler	1,35 %	12
Convenience-Shops	0,20 %	1
Discountermärkte	0,84 %	5
Fachhändler für Elektronik/Haushaltsgeräte/Medienprodukte	0,79 %	3
Fachhändler für Schmuck und Uhren	1,66 %	16
Fachhändler für Schönheitspflege	0,80 %	4
Großmärkte	1,02 %	8
Sonstige Non-Food-Einzelhändler	0,62 %	2
Sportartikelgeschäfte	1,02 %	7
Supermärkte/Lebensmittelhändler	1,06 %	9
Tankstellen	1,37 %	13
Traditionelle Spielwaren- und Spielegeschäfte	1,44 %	14
Warehouse Clubs	0,84 %	6
Warenhäuser	1,47 %	15

Abb. 2.1.6

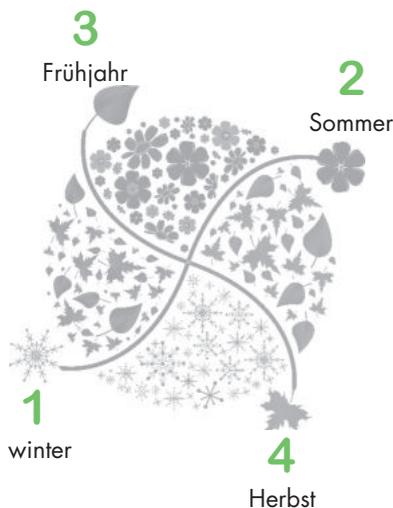
 Schwund im Einzelhandel in Europa – nach Branchen, 2013-2014 und 2014-2015
(Mehrfachteilnehmer)¹⁵

Branche	2014-2015	2013-2014	verschlechtert oder verbessert
Bau- und Gartenmärkte	1,39 %	1,05 %	verschlechtert
Bekleidungsfachhändler	0,92 %	0,97 %	verbessert
Fachhändler für Elektronik/Haushaltsgeräte/Medienprodukte	0,64 %	0,50 %	verschlechtert
Fachhändler für Schmuck und Uhren	1,25 %	1,20 %	verschlechtert
Sonstige Non-Food-Einzelhändler	0,79 %	0,99 %	verbessert
Sportartikelgeschäfte	0,68 %	0,87 %	verbessert
Supermärkte/Lebensmittelhändler	1,13 %	1,16 %	verbessert
Verbrauchergroßmärkte/Großhandelsketten	0,96 %	0,67 %	verschlechtert
Warenhäuser	1,29 %	2,56 %	verbessert
Europa	0,96 %	1,02 %	4 verschlechtert und 5 verbessert

¹⁵ Für Fachhändler für Schönheitspflege, Convenience-Shops, Discountermärkte, Tankstellen, Apotheken/Drogerien, Großmärkte, traditionelle Spielwaren- und Spielegeschäfte und Warehouse Clubs liegen keine statistisch validen Daten vor, da es für diese Sektoren keine Mehrfachteilnehmer der Studien 2013-2014 und 2014-2015 gibt.

Abb. 2.1.7

Schwund im Einzelhandel in Europa – nach Jahreszeiten, 2014-2015 (alle Teilnehmer)



■ WARENSCHWUND IN EUROPA – NACH JAHRESZEITEN

Die höchste Schwundquote in Europa wurde im Zeitraum 2014-2015 im Winter festgestellt, was insbesondere auf die hohe Kundenfrequenz, Überbestände und den Einsatz von Aushilfspersonal zurückzuführen ist. Im Herbst war die Schwundquote während des Schlussverkaufs am niedrigsten.

Nach Angaben der Einzelhändler ist die Schwundquote im Winter höher, da das Diebesgut leicht unter dicker Kleidung versteckt werden kann und einige Produkte einen hohen Wert haben (z.B. Winterjacken). Ferner wurde beobachtet, dass auch die Anzahl der Überfälle in dieser Jahreszeit ansteigt, da es abends früher dunkel wird und die Täter dadurch leichter fliehen können.

■ WARENSCHWUND IN EUROPA – NACH URSACHEN

Ladendiebstahl ist auch weiterhin europaweit die Hauptursache für Warenschwund und machte im Berichtszeitraum 2014-2015 42 % der Verluste aus. Das bedeutet einen Anstieg um 4 pp gegenüber dem Vorjahr. In 14 der untersuchten 16 Länder ist Ladendiebstahl die Hauptursache für den Warenschwund, wobei in Österreich und Deutschland mit 70 % bzw. 65 % der höchste Anteil am Gesamtschwund verzeichnet wurde. Der Anteil des Ladendiebstahls am Gesamtschwund stieg 2014-2015 gegenüber dem Vorjahreszeitraum in elf der 16 Länder.

Abb. 2.1.8

Schwund im Einzelhandel in Europa – nach Ursachen, 2013-2014 und 2014-2015 (alle Teilnehmer)

Ursachen	Anteil in % (2014-2015)	Anteil in % (2013-2014)	Schwund nach Wert (in Mrd. USD, 2014-2015)
Diebstahl durch unehrliche Mitarbeiter	25 %	22 %	10,22
Ladendiebstahl	42 %	38 %	17,17
Betrug durch Lieferanten/Hersteller	9 %	15 %	3,68
Verluste durch administrative Fehler/ohne kriminellen Hintergrund	24 %	25 %	9,81

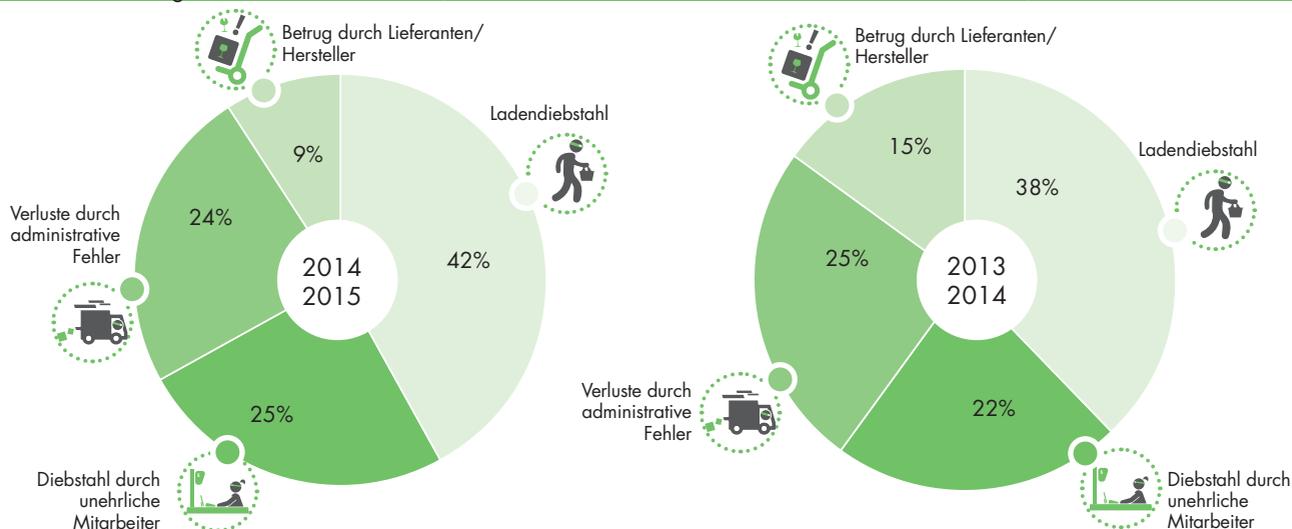
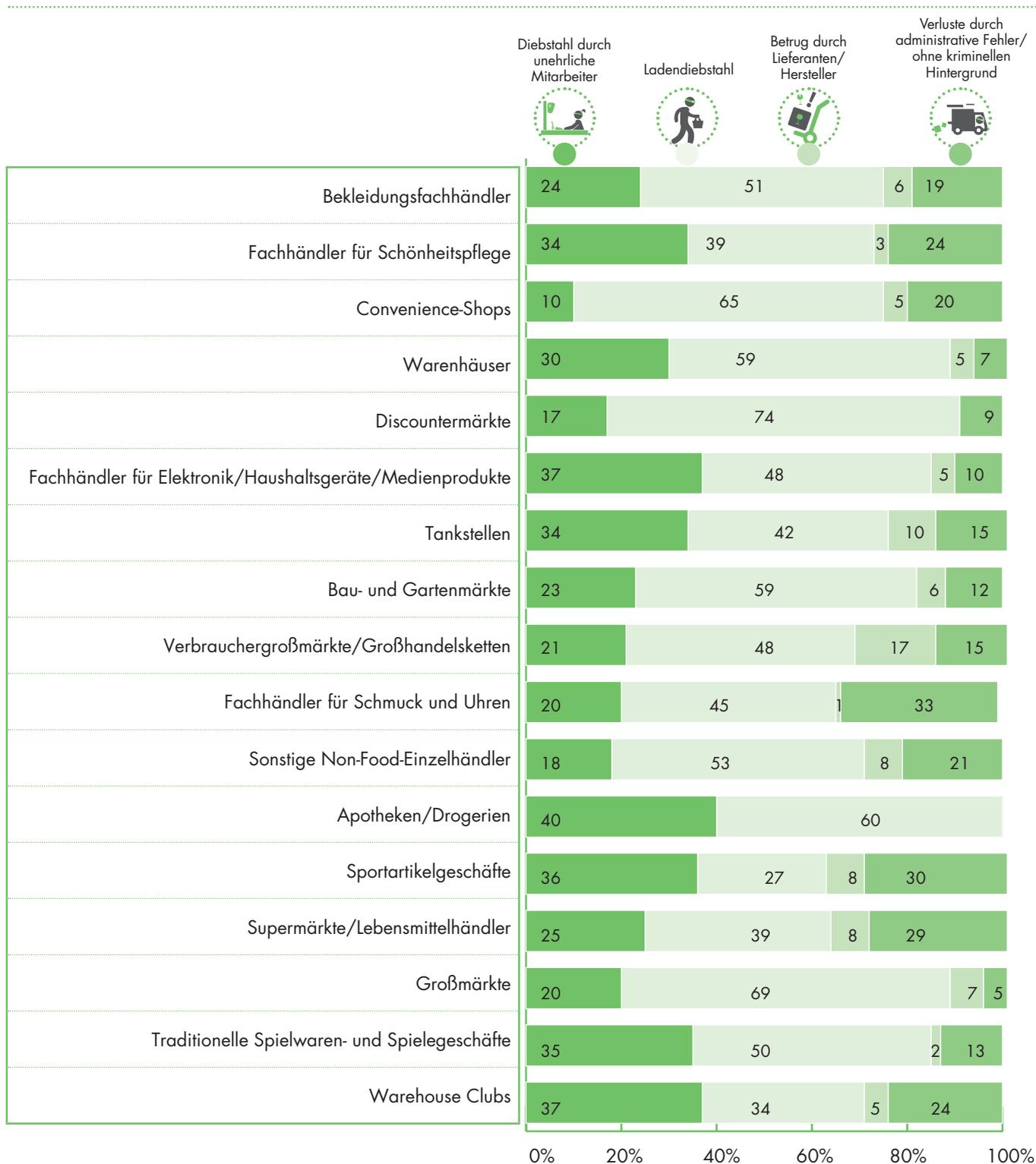


Abb. 2.1.9

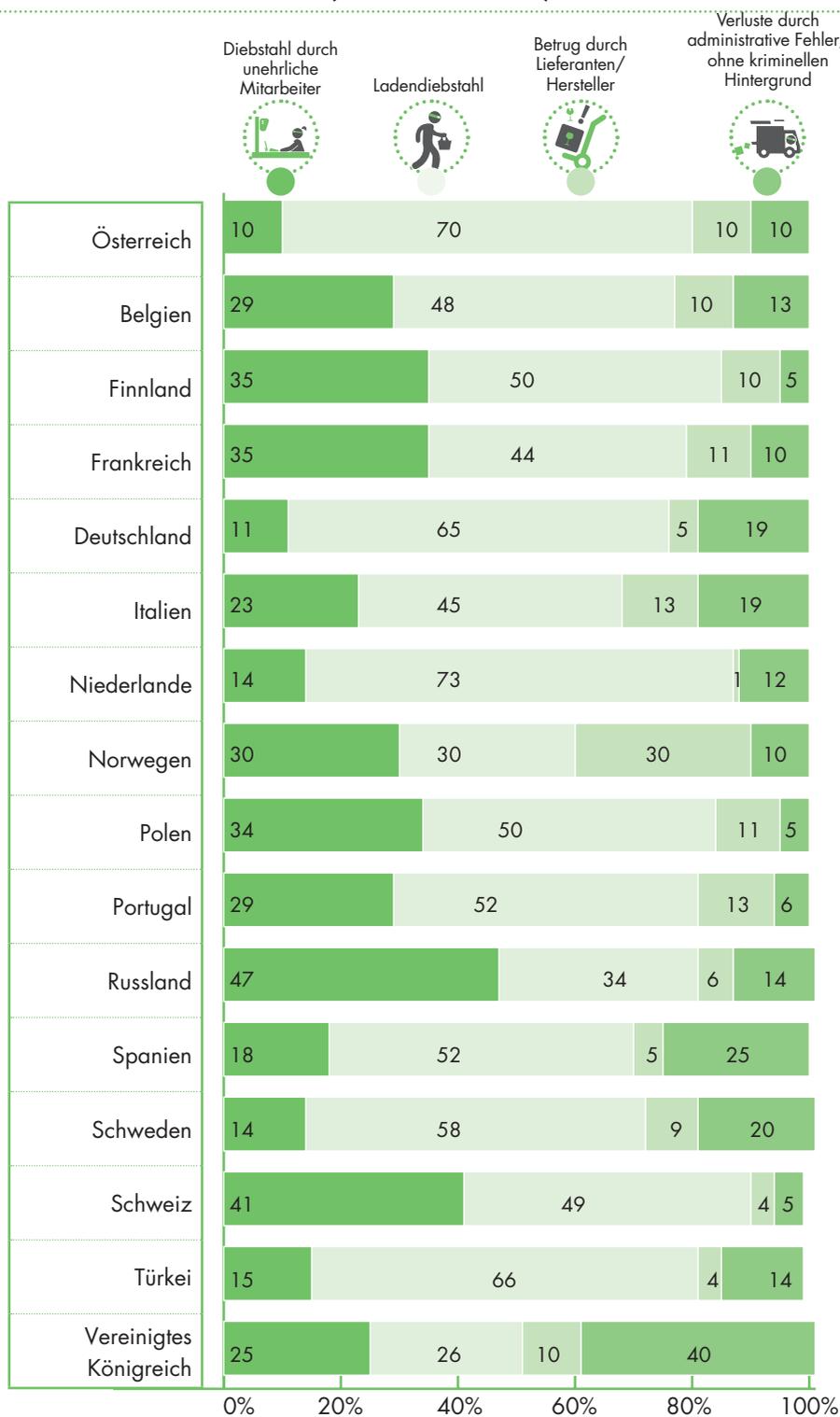
Schwund im Einzelhandel in Europa – nach Ursachen und Branchen, 2014-2015 (alle Teilnehmer)¹⁶



¹⁶ Aufgrund des kaufmännischen Rundens ergibt die Gesamtsumme möglicherweise nicht 100 %.

Abb. 2.1.10

Schwund im Einzelhandel in Europa – nach Ursache und Land, 2014-2015 (alle Teilnehmer)¹⁷



¹⁷ Aufgrund des kaufmännischen Rundens ergibt die Gesamtsumme möglicherweise nicht 100 %.

In Belgien, Frankreich und Italien hingegen reduzierte sich der Anteil des Ladendiebstahls im Vergleich zu 2013-2014.

Nur in Russland und dem Vereinigten Königreich war der Ladendiebstahl nicht hauptverantwortlich für Warenschwund. In Russland hatte der Diebstahl durch unehrliche Mitarbeiter den höchsten Anteil am Gesamtschwund und im Vereinigten Königreich die Verluste durch administrative Fehler/ohne kriminellen Hintergrund.

In 15 der 17 untersuchten Branchen in Europa war Ladendiebstahl die Hauptursache für Warenschwund. In folgenden Einzelhandelsbranchen machte er über 50 % des Schwunds aus: Discountermärkte (73,7 %), Großmärkte (68,5 %), Convenience-Shops (65 %), Apotheken/Drogerien (60 %), Warenhäuser (58,7 %), Bau- und Gartenmärkte (58,7 %), sonstige Non-Food-Einzelhändler (53,1 %) und Bekleidungsfachhändler (51,3 %). Sportartikelgeschäfte (27,1 %) und Warehouse Clubs (33,7 %) waren die einzigen Geschäfte, in denen Ladendiebstahl nicht hauptverantwortlich für den Schwund war.

Der Anteil der Verluste durch administrative Fehler reduzierte sich geringfügig von 25 % im Zeitraum 2013-2014 auf 24 % im Zeitraum 2014-2015. Diese Verluste hatten im Vereinigten Königreich den höchsten Anteil am Gesamtschwund im Einzelhandel. Sechs der 17 Branchen in Europa – Einzelhändler für Schönheitspflege (23,7 %), Convenience-Shops (20 %), Einzelhändler für Schmuck und Uhren (33,4 %), Sportartikelgeschäfte (29,7 %), Supermärkte (28,7 %) und Warehouse Clubs (23,9 %) – erlitten Verluste durch administrative Fehler von 20 % oder mehr.

Der Anteil der Diebstähle durch unehrliche Mitarbeiter stieg von 22 % im Zeitraum 2013-2014 auf 25 % im Zeitraum 2014-2015. Diese Verluste hatten in Russland (47 %) den höchsten Anteil am Diebstahl im Einzelhandel. In Finnland, Frankreich, Polen und Russland machten sie mehr als 30 % der Diebstahlsfälle aus. Der niedrigste Anteil der Diebstähle durch unehrliche Mitarbeiter wurde in Österreich (10 %) und Deutschland (11 %) verzeichnet.

Von den in Europa 17 untersuchten Branchen wiesen folgende sieben Branchen Verluste durch Mitarbeiterdiebstahl von mehr als 30 % auf: Einzelhändler für Schönheitspflege (34,3 %), Elektronikläden (37,1 %), Tankstellen (33,8 %), Apotheken/Drogerien (40 %), Sportartikelgeschäfte (35,6 %), traditionelle Spielwarengeschäfte (35 %) und Warehouse Clubs (37,3 %).

Den kleinsten Anteil am Gesamtschwund im Zeitraum 2014-2015 hatte der Betrug durch Lieferanten/Hersteller, der sich von 15 % im Berichtsjahr 2013-2014 auf nunmehr 9 % reduzierte. Dieser Rückgang ist auf einen Anstieg der Kooperationen zwischen Lieferanten und Einzelhändler zurückzuführen.

■ AM HÄUFIGSTEN GESTOHLENE WAREN

Im Visier von Ladendieben und unehrlichen Mitarbeitern standen Artikel, die nicht nur einfach zu verbergen und begehrt sind, sondern sich auch problemlos weiterverkaufen lassen. Am häufigsten wurden Zubehör für Mobilgeräte, Modeaccessoires, Batterien und Elektrowerkzeuge, Wein und Spirituosen sowie Rasierklingen gestohlen.

Abb. 2.1.11

Am häufigsten gestohlene Waren – nach Branchen, 2014-2015 (alle Teilnehmer)

Rang	Bekleidung und Modeaccessoires	Heimwerkerbedarf	Elektronik	Lebensmittel und Getränke	Gesundheits- und Schönheitspflege
1	Modeaccessoires	Elektrowerkzeuge	Zubehör für Mobilgeräte	Wein und Spirituosen	Rasierklingen
2	Schuhe	Batterien	iPhones/ Smartphones	Käse	Kosmetikartikel
3	Unterwäsche/ Dessous	Türschlösser	iPads/Tablets	Frischfleisch	Parfüms und Düfte
4	Sonnenbrillen	Schrauben und Unterlegscheiben	Verbindungstechnik	Fisch	Sonnenschutzartikel
5	Handtaschen	Kabel	Videospiele, Filme, Musik (im DVD-Format)	Feinkost/ Delikatessen	Artikel zur Mundpflege

Abb. 2.1.12

Ausgaben für die Verlustprävention in Europa, in % des Gesamtumsatzes – nach Ländern, 2014-2015 (alle Teilnehmer)

Land	2014-2015
Belgien	0,50 %
Deutschland	1,31 %
Finnland ¹⁸	unzureichende Datenbasis
Frankreich	1,36 %
Italien	1,07 %
Niederlande	1,10 %
Norwegen	1,25 %
Österreich	1,25 %
Polen	0,58 %
Portugal	0,96 %
Russland	0,65 %
Schweden	0,40 %
Schweiz	0,56 %
Spanien	1,37 %
Türkei	0,30 %
Vereinigtes Königreich	0,58 %
Europa	1,07 %
Weltweit	1,19 %

Im Bereich Bekleidung und Modeaccessoires waren auf globaler Ebene Schuhe der am häufigsten gestohlene Artikel. In Europa waren jedoch Modeaccessoires das beliebteste Diebesgut in diesem Bereich. Wein und Spirituosen zählen in der Kategorie Lebensmittel und Getränke zu den am häufigsten gestohlenen Artikeln. In manchen Fällen konsumierten die Diebe sogar Wein und Spirituosen noch in der Filiale. Weitere bei Dieben beliebte Artikel sind Schuhe, Kosmetikartikel, Smartphones, Batterien und Käse.

■ AUSGABEN FÜR DIE VERLUSTPRÄVENTION IN EUROPA

Im Zeitraum 2014-2015 wurden die höchsten Ausgaben für die Verlustprävention in Spanien gemessen (1,37 % des Umsatzes). Am niedrigsten waren die Ausgaben in der Türkei (0,30 %), in Schweden (0,40 %) und in Belgien (0,50 %)

Bei einem Like-for-Like-Vergleich der Ausgaben für die Verlustprävention gaben drei Länder an, dass sich ihre Ausgaben 2014-2015 gegenüber dem Vorjahr erhöht haben: Belgien (0,21 pp), Spanien (0,51 pp) und die Niederlande (0,37 pp). In Portugal (0,84 pp), Schweden (0,35 pp) und Italien (0,16 pp) hingegen waren die Investitionen in die Verlustprävention sehr stark zurückgegangen.

In Portugal führten die verringerten Ausgaben für die Verlustprävention zu einem Anstieg der Schwundquote.

In Europa betragen die Ausgaben für die Verlustprävention im Zeitraum 2014-2015 1,07 % (alle Teilnehmer). Elektronikgeschäfte (1,99 %) und Verbrauchergroßmärkte/Großhandelsketten (1,40 %) verzeichneten die höchsten Ausgaben in diesem Bereich. Warehouse Clubs (0,23 %), Warenhäuser (0,40 %) und Großmärkte (0,45 %) hingegen hatten die niedrigsten Ausgaben.

¹⁸ Für dieses Land lagen nicht genügend statistisch valide Daten vor, um die Ausgaben für die Verlustprävention berechnen zu können.

Abb. 2.1.13

 Ausgaben für die Verlustprävention in Europa, in % des Gesamtumsatzes – nach Ländern, 2013-2014 und 2014-2015 (Mehrfachteilnehmer)¹⁹

Land	2014-2015	2013-2014	gestiegen oder gesunken
Belgien	0,89 %	0,68 %	gestiegen
Finnland ²⁰	unzureichende Datenbasis		-
Frankreich ²¹	unzureichende Datenbasis		-
Italien	0,68 %	0,84 %	gesunken
Niederlande	0,57 %	0,20 %	gestiegen
Norwegen	1,25 %	1,30 %	gesunken
Polen	0,15 %	0,20 %	gesunken
Portugal	0,82 %	1,66 %	gesunken
Schweden	0,55 %	0,80 %	gesunken
Spanien	1,39 %	0,88 %	gestiegen
Türkei	0,16 %	0,18 %	gesunken
Vereinigtes Königreich	1,00 %	1,00 %	keine Veränderung
Europa	0,74 %	0,98 %	6 gesunken und 3 gestiegen

Abb. 2.1.14

Ausgaben für die Verlustprävention, in Europa in % des Gesamtumsatzes – nach Branchen, 2014-2015 (alle Teilnehmer)

Branche	2014-2015	Rang (1 = höchste Ausgaben 15 = niedrigste Ausgaben)
Apotheken/Drogerien ²²	unzureichende Datenbasis	-
Bau- und Gartenmärkte	1,17 %	5
Bekleidungsfachhändler	0,77 %	9
Convenience-Shops ²³	unzureichende Datenbasis	-
Discountermärkte	1,12 %	6
Fachhändler für Elektronik/Haushaltsgeräte/Medienprodukte	1,99 %	1
Fachhändler für Schmuck und Uhren	1,06 %	7
Fachhändler für Schönheitspflege	1,02 %	8
Großmärkte	0,45 %	13
Sonstige Non-Food Einzelhändler	0,54 %	12
Sportartikelgeschäfte	0,75 %	10
Supermärkte/Lebensmittelhändler	0,66 %	11
Tankstellen	1,32 %	3
Traditionelle Spielwaren- und Spielegeschäfte	1,19 %	4
Verbrauchergroßmärkte/Großhandelsketten	1,40 %	2
Warehouse Clubs	0,23 %	15
Warenhäuser	0,40 %	14

¹⁹ Für Deutschland, Österreich, Russland und die Schweiz liegen keine statistisch validen Daten vor, da es für diese Länder keine Mehrfachteilnehmer der Studien 2013-2014 und 2014-2015 gab.

^{20, 21} Für dieses Land lagen nicht genügend statistisch valide Daten vor, um die Ausgaben für die Verlustprävention berechnen zu können.

^{22, 23} Für diesen Sektor lagen nicht genügend statistisch valide Daten vor, um die Ausgaben für die Verlustprävention berechnen zu können.

Abb. 2.1.15

Ausgaben für die Verlustprävention in Europa, in % des Gesamtumsatzes – nach Branchen, 2013-2014 und 2014-2015 (Mehrfachteilnehmer)²⁴

Branche	2014-2015	2013-2014	gestiegen oder gesunken
Bau- und Gartenmärkte	1,31 %	0,56 %	gestiegen
Bekleidungsfachhändler	0,74 %	0,57 %	gestiegen
Fachhändler für Elektronik/Haushaltsgeräte/Medienprodukte	0,48 %	0,78 %	gesunken
Fachhändler für Schmuck und Uhren	1,00 %	0,50 %	gestiegen
Sonstige Non-Food-Einzelhändler	0,47 %	0,46 %	gestiegen
Sportartikelgeschäfte	0,30 %	1,16 %	gesunken
Supermärkte/Lebensmittelhändler	0,67 %	0,95 %	gesunken
Verbrauchergroßmärkte/Großhandelsketten	1,28 %	0,26 %	gestiegen
Warenhäuser ²⁵	unzureichende Datenbasis		—
Europa	0,74 %	0,98 %	5 gestiegen und 3 gesunken

Eine Like-for-Like-Analyse der Angaben von Mehrfachteilnehmern ergab, dass sich die Ausgaben für die Verlustprävention von 0,98 % im Zeitraum 2013-2014 auf nunmehr 0,74 % reduziert hatten. In fünf der acht Branchen wurde mehr als im Vorjahr in die Verlustprävention investiert: Bekleidungsfachhändler, Bau- und Gartenmärkte, Verbrauchergroßmärkte, Fachhändler für Schmuck und Uhren und sonstige Non-Food-Einzelhändler. Verbrauchergroßmärkte verzeichneten den stärksten Anstieg der Ausgaben für die Verlustprävention (1,02 pp), nämlich von 0,26 % im Zeitraum 2013-2014 auf 1,28 % im Zeitraum 2014-2015. Der stärkste Rückgang der Investitionen in die Verlustprävention hingegen war bei den Sportartikelgeschäften zu beobachten.



■ LÖSUNGEN ZUR VERLUSTPRÄVENTION

Im Zeitraum 2014-2015 waren die auf Filialebene am häufigsten verwendeten Techniken zur Verlustprävention Videoüberwachungssysteme/digitale Videorekorder (72 %), Sicherheitspersonal (59 %) und Alarmüberwachung (52 %). Von den 59 % der Geschäfte, die Sicherheitspersonal einsetzten, waren in 92 % der Fälle die Sicherheitskräfte unbewaffnet.

In Europa setzen die Einzelhändler in der Regel auf die elektronische Artikelsicherung (EAS), um die am häufigsten gestohlenen Artikel in den Filialen zu schützen. In Spanien gaben viele Geschäfte mehr als 0,5 % ihres Umsatzes für EAS aus. 50 % der Befragten berichteten, dass sie mehr als 50 % ihrer diebstahlgefährdeten SKUs mit EAS schützten, 30 % der Befragten schützten 10 bis 50 % und nur 20 % der Befragten schützten weniger als 10 % ihrer diebstahlgefährdeten SKUs mit EAS-Lösungen.

²⁴ Für Fachhändler für Schönheitspflege, Convenience-Shops, Discountermärkte, Tankstellen, Apotheken/Drogerien, Großmärkte, traditionelle Spielwaren- und Spielgeschäfte und Warehouse Clubs liegen keine Daten vor, da es für diese Sektoren keine Mehrfachteilnehmer der Studien 2013-2014 und 2014-2015 gab.

²⁵ Für diesen Sektor lagen nicht genügend statistisch valide Daten vor, um die Ausgaben für die Verlustprävention berechnen zu können.

Abb. 2.1.16

Lösungen zur Verlustprävention – auf Filialebene, 2014-2015 (% der Teilnehmer)

Lösung	% der Teilnehmer, die diese Lösung verwenden
Videoüberwachungssysteme/digitale Videorekorder	72 %
Sicherheitspersonal	59 %
Alarmüberwachung	52 %
Logistikbezogene Lösungen (GPS, Verplombung von LKWs etc.)	42 %
Kundenfrequenzzähler	45 %
Türplomben/MAG	44 %
Berichterstattung für außergewöhnliche Vorkommnisse an den Kassen	31 %
Moderne Datenanalyse	36 %
Parkplatzschutz	27 %
Moderne Zugangskontrolle (Schlüsselkarte, Biometrie-Technik etc.)	28 %
Bewegungsmelder	22 %
Sonstige Schutzmethoden	9 %
Technologie zur Gesichts-/Kundenerkennung	2 %

Abb. 2.1.17

Lösungen zur Verlustprävention – auf Produktebene, 2014-2015 (% der Teilnehmer)

Lösung	% der Teilnehmer, die diese Lösung verwenden
EAS (Elektronische Artikelsicherung – Etiketten und Hard Tags/EAS-Antennen)	78 %
Spider Wraps und Boxen	46 %
Moderne Taktiken zur Bestandskontrolle (Sicherungskabel)	28 %
RFID-basierte Warensicherung	18 %
Regallösungen und verzögerte Entriegelung	24 %
Datenanalysewerkzeug im EAS-Sockel	11 %

60 % der Videoüberwachungssysteme/digitalen Videorekorder waren zentral gehostet und 22 % waren in den Filialen installiert. In 61 % der Geschäfte (mit Alarmüberwachung) wurde die Alarmüberwachung von Drittanbietern durchgeführt, bei 26 % der Befragten hingegen erfolgte sie intern.

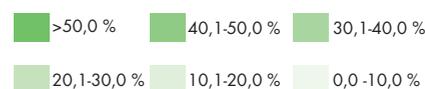
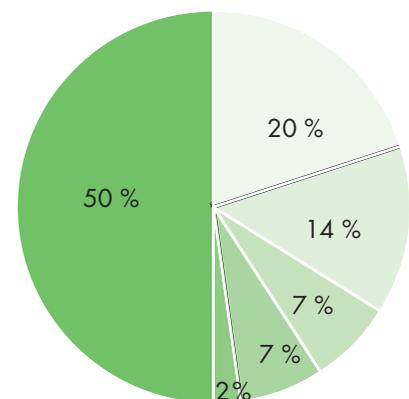
Spider Wraps und Boxen (46 %) wurden ebenso von vielen Einzelhändlern zum Schutz ihrer Waren verwendet.

Die Einzelhändler investierten zudem mehr in Business Intelligence und Datenanalysen, um mehr über die gestohlenen Artikel zu erfahren. In vielen Ländern haben Einzelhändler begonnen, RFID-gestützte Technologie zu verwenden, die ihnen hilft, die Bewegung und die Position eines Artikels zu verfolgen.

Abb. 2.1.18

Prozentualer Anteil der diebstahlgefährdeten SKUs, die per EAS geschützt waren – Europa (% der Teilnehmer)

% diebstahl gefährdeten SKUs	% der Teilnehmer
0,0–10,0 %	20 %
10,1–20,0 %	14 %
20,1–30,0 %	7 %
30,1–40,0 %	7 %
40,1–50,0 %	2 %
>50,0 %	50 %





Europa 1,82

2014-2015

(alle Teilnehmer)

47 % der Teilnehmer hatten mindestens eine Cycle-Counting-Inventur pro Monat durchgeführt, während 23 % der befragten Einzelhändler einen vierteljährlichen Rhythmus bevorzugten. Die übrigen Teilnehmer führten einmal jährlich eine Cycle-Counting-Inventur durch.

Fachhändler für Elektronik/Haushaltsgeräte/Medienprodukte zählten durchschnittlich 157 Artikel pro Cycle-Counting-Inventur – so viele wie in keiner anderen Branche.

■ KOSTEN DER EINZELHANDELSKRIMINALITÄT IN EUROPA

In Europa beliefen sich die Kosten der Einzelhandelskriminalität im Zeitraum 2014-2015 auf 1,82 % des Umsatzes (alle Teilnehmer). Das ist weltweit der niedrigste Prozentsatz aller Regionen.

Abb. 2.1.19

Kosten der Einzelhandelskriminalität in Europa, in % des Gesamtumsatzes – nach Ländern, 2014-2015 (alle Teilnehmer)

Land	2014-2015	Kosten der Einzelhandelskriminalität nach Wert (in USD Mrd.)
Belgien	1,59 %	1,64
Deutschland	1,96 %	12,01
Finnland ²⁶	unzureichende Datenbasis	
Frankreich	1,94 %	11,03
Italien	1,84 %	7,13
Niederlande	2,30 %	2,93
Norwegen	1,93 %	1,30
Österreich	2,18 %	1,64
Polen	1,39 %	1,53
Portugal	1,63 %	0,89
Russland	1,73 %	9,04
Schweden	0,89 %	0,79
Schweiz	1,23 %	1,40
Spanien	2,21 %	5,50
Türkei	0,84 %	1,54
Vereinigtes Königreich	1,25 %	7,24
Europa	1,82 %	70,85

²⁶ Für dieses Land lagen nicht genügend statistisch valide Daten vor, um die Kosten des Diebstahls/der Kriminalität im Einzelhandel zu berechnen.

Abb. 2.1.20

 Kosten der Einzelhandelskriminalität in Europa, in % des Gesamtumsatzes – nach Regionen, 2013-2014 und 2014-2015 (Mehrfachteilnehmer)²⁷

Land	2014-2015	2013-2014	gestiegen oder gesunken
Belgien	1,67 %	1,20 %	gestiegen
Finnland ²⁸	unzureichende Datenbasis		—
Frankreich ²⁹	unzureichende Datenbasis		—
Italien	1,17 %	1,61 %	gesunken
Niederlande	1,46 %	0,91 %	gestiegen
Norwegen	1,93 %	1,65 %	gestiegen
Polen	1,18 %	0,92 %	gestiegen
Portugal	1,31 %	2,19 %	gesunken
Schweden	0,95 %	1,58 %	gesunken
Spanien	2,21 %	1,62 %	gestiegen
Türkei	0,86 %	1,03 %	gesunken
Vereinigtes Königreich	1,56 %	1,90 %	gesunken
Europa	1,50 %	1,77 %	5 gesunken und 5 gestiegen

Auf weltweiter Ebene stiegen die Kosten der Einzelhandelskriminalität von 1,60 % (gemessen am Umsatz) im Zeitraum 2013-2014 auf 1,85 % im Zeitraum 2014-2015. In Europa hingegen sanken die Kosten von 1,77 % im Vorjahr auf nunmehr 1,50 % im Berichtszeitraum 2014-2015.

Von den elf Ländern, für die ein Jahresvergleich möglich war, verzeichneten sechs einen Rückgang und fünf einen Anstieg der Kosten der Einzelhandelskriminalität. In Spanien fiel der Kostenanstieg mit 0,59 pp gegenüber dem Vorjahr am deutlichsten aus. Es folgen die Niederlande (0,55 pp) und Belgien (0,47 pp). Den stärksten Rückgang verzeichneten Portugal (0,88 pp), Schweden (0,63 pp) und Italien (0,44 pp).

²⁷ Für Österreich, Deutschland, Russland und die Schweiz liegen keine Daten vor, da es für diese Länder keine Mehrfachteilnehmer der Studien 2013-2014 und 2014-2015 gab.

²⁸ Für dieses Land lagen nicht genügend statistisch valide Daten vor, um die Kosten der Einzelhandelskriminalität zu berechnen.

²⁹ Für dieses Land lagen nicht genügend statistisch valide Daten vor, um die Kosten der Einzelhandelskriminalität zu berechnen.

Das **Neue** Barometer

2014-2015

www.GlobalRetailTheftBarometer.com

Länderbericht **Deutschland**



DAS GLOBALE DIEBSTAHLBAROMETER

Länderbericht Deutschland

Im Zeitraum 2014-2015 verzeichneten die **Einzelhändler** in Deutschland **eine Schwundquote von 1,08 %**. **(6,62 Mrd. US-Dollar)**.

■ WARENSCHWUND IN DEUTSCHLAND

Im Zeitraum 2014-2015 verzeichneten die Einzelhändler in Deutschland eine Schwundquote von 1,08 %. Das entspricht einem absoluten Betrag von 6,62 Mrd. US-Dollar. Die Schwundquote war 0,15 pp niedriger als der weltweite Durchschnitt, aber 0,03 pp höher als der europäische Durchschnitt.

Abb. 3.4.1

Schwund im Einzelhandel
in Deutschland – 2014-
2015 (alle Teilnehmer)³⁰

Land	2014-2015
Deutschland	1,08 %
Europa	1,05 %

Nach einer Studie des EHI Retail Institute (Deutschland) werden in Deutschland nur 2 % der Ladendiebe rechtlich belangt, was keine hohe Abschreckungswirkung hat. Im Einzelhandel gab es im Jahr 2014 laut polizeilicher Kriminalstatistik 365.373³¹ angezeigte Ladendiebstähle, was einem Anstieg von 2,6 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Schätzungen zufolge verliefen jedoch 26 Mio. Diebstähle unbemerkt.

In Deutschland stellt die organisierte Einzelhandelskriminalität in Form von Einbrüchen, Überfällen und geplanten Raubüberfällen weiterhin das größte Problem für die Einzelhändler dar.

Typischerweise stehlen die Diebe Produkte wie Kosmetika, Parfüms, Spirituosen, Tabakwaren sowie hochwertige Produkte wie Datenspeichengeräte, Videospielekonsolen und Smartphones. In der Kategorie Bekleidung zählen Jeans, T-Shirts, Unterwäsche und Dessous sowie Accessoires (Handtücher, Brillen, Schmuck etc.) zu den am häufigsten gestohlenen Artikeln.

Traditionelle Spielwaren- und Spielegeschäfte verzeichneten im Zeitraum 2014-2015 die höchste Schwundquote (1,44 %), die in diesem Sektor über dem weltweiten Durchschnitt (1,29 %) liegt.

Die niedrigste Schwundquote wurde für die sonstigen Non-Food-Einzelhändler ermittelt (0,73 %). Sie lag damit in dieser Branche unter der weltweiten Schwundrate (1,03 %), aber über der europäischen (0,62 %).

³⁰ Für Deutschland konnte kein Vergleich mit dem Vorjahr gezogen werden, da es für dieses Land keine Mehrfachteilnehmer der Studien 2013-2014 und 2014-2015 gab.

³¹ 'Inventurdifferenzen 2015', EHI Retail Institute

Abb. 3.4.2

Schwund im Einzelhandel in Deutschland – nach Branchen, 2014-2015 (alle Teilnehmer)

Branche	2014–2015
Bekleidungsfachhändler	0,92 %
Fachhändler für Elektronik/Haushaltsgeräte/Medienprodukte	1,23 %
Sonstige Non-Food-Einzelhändler	0,73 %
Traditionelle Spielwaren- und Spielegeschäfte	1,44 %

Nach Angaben der Einzelhändler, die an der Studie in Deutschland teilnahmen, kam es im Zeitraum 2014-2015 in 3.131 Fällen von externem Diebstahl/Betrug zur Ergreifung des Täters.

■ WARENSCHWUND IN DEUTSCHLAND – NACH URSACHEN

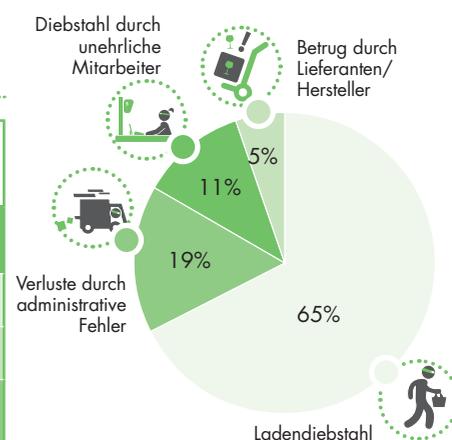
Im Zeitraum 2014-2015 hatte der Ladendiebstahl (65 %) in Deutschland den größten Anteil am Schwund im Einzelhandel. Ihm folgten Verluste durch administrative Fehler/ohne kriminellen Hintergrund (19 %), Diebstahl durch unehrliche Mitarbeiter (11 %) und Betrug durch Lieferanten/Hersteller (5 %).

Ladendiebstahl war in Deutschland im Zeitraum 2014-2015 auch bei Bekleidungsfachhändlern (67,8 %), sonstigen Non-Food-Einzelhändlern (50 %) und traditionellen Spielwaren- und Spielegeschäften (50 %) die Hauptursache für Warenschwund.

Abb. 3.4.3

Schwund im Einzelhandel in Deutschland – nach Ursachen, 2014-2015 (alle Teilnehmer)

Ursachen	Anteil in % (2014-2015)	Warenschwund nach Wert (2014-2015, in Mrd. USD)
Diebstahl durch unehrliche Mitarbeiter	11 %	0,72
Ladendiebstahl	65 %	4,30
Betrug durch Lieferanten/Hersteller	5 %	0,33
Verluste durch administrative Fehler/ohne kriminellen Hintergrund	19 %	1,25



■ AUSGABEN FÜR DIE VERLUSTPRÄVENTION IN DEUTSCHLAND

Nach Angaben der Einzelhändler in Deutschland betragen die Ausgaben für die Verlustprävention im Zeitraum 2014-2015 (in Prozent des Umsatzes) 1,31 % und lagen damit über dem europäischen (1,07 %) und dem weltweiten Durchschnitt (1,19 %).

Die höchsten Ausgaben für die Verlustprävention in Deutschland verzeichneten in diesem Zeitraum die sonstigen Non-Food-Einzelhändler (1,75 %) und die niedrigsten die Elektronikgeschäfte (0,99 %) – im Gegensatz zu anderen Ländern, in denen dieser Sektor die höchsten Investitionen in die Verlustprävention in Prozent des Umsatzes tätigte.

Abb. 3.4.4

Ausgaben für die Verlustprävention in Deutschland – nach Branchen, 2014-2015 (alle Teilnehmer)

Branche	2014-2015
Bekleidungsfachhändler	1,31 %
Fachhändler für Elektronik/Haushaltsgeräte/Medienprodukte	0,99 %
Sonstige Non-Food-Einzelhändler	1,75 %
Traditionelle Spielwaren- und Spielegeschäfte	1,19 %

■ LÖSUNGEN ZUR VERLUSTPRÄVENTION



Videoüberwachungssysteme/digitale Videorekorder, Lösungen zur Alarmüberwachung und Türplomben/MAG wurden von 67 % der Befragten im Zeitraum 2014-2015 in Deutschland eingesetzt und waren damit die am häufigsten verwendeten Lösungen der deutschen Einzelhändler. 50 % der Teilnehmer gaben an, Kundenfrequenzzähler und Berichterstattung für außergewöhnliche Vorkommnisse an den Kassen einzusetzen.

Abb. 3.4.5

Lösungen zur Verlustprävention in Deutschland – auf Filialebene, 2014-2015 (alle Teilnehmer)

Lösungen zur Verlustprävention	% der Teilnehmer, die diese Lösung verwenden (2014-2015)
Videoüberwachungssysteme/digitale Videorekorder	67 %
Sicherheitspersonal	17 %
Alarmüberwachung	67 %
Logistikbezogene Lösungen (GPS, Verplombung von LKWs etc.)	17 %
Türplomben/MAG	67 %
Kundenfrequenzzähler	50 %
Berichterstattung für außergewöhnliche Vorkommnisse an den Kassen	50 %
Moderne Datenanalyse	17 %
Moderne Zugangskontrolle (Schlüsselkarte, Biometrie-Technik etc.)	17 %
Bewegungsmelder	17 %
Sonstige Schutzmethoden	17 %

Alle deutschen Einzelhändler, die in der Studie angaben, Sicherheitspersonal in ihren Filialen einzusetzen, beschäftigten unbewaffnete Sicherheitskräfte. Bei den verwendeten Videoüberwachungssystemen/digitalen Videorekordern der deutschen Einzelhändler handelte es sich ausschließlich um In-Store-Lösungen (anstelle von zentral gehosteten Lösungen). 67 % der Befragten, die Lösungen zur Alarmüberwachung einsetzten, gaben in der Studie an, dass sie diese Dienste von Drittanbietern durchführen ließen, während bei 17 % der Befragten die Alarmüberwachung intern erfolgte. Weitere 17 % verwendeten beide Optionen.

Ständige Weiterbildungsmaßnahmen sowie die Sensibilisierung der Mitarbeiter wurden ebenfalls als wichtige Präventivmaßnahmen betrachtet. Des Weiteren ließen die Einzelhändler Testkäufe durchführen, um Diebstähle aufzudecken.

Abb. 3.4.6

Lösungen zur Verlustprävention in Deutschland – auf Produktebene, 2014-2015 (alle Teilnehmer)

Lösungen zur Verlustprävention	% der Teilnehmer, die diese Lösung verwenden (2014-2015)
EAS (Elektronische Artikelsicherung – Etiketten und Hard Tags/EAS-Antennen)	67 %
Spider Wraps und Keeper	17 %
Moderne Taktiken zur Bestandskontrolle (Sicherungskabel)	17 %
RFID-basierte Warensicherung	17 %

Immer mehr Einzelhändler verwenden Datenanalysen zur Diebstahlprävention. Einer Studie des EHI Retail Institute zufolge führen vier von fünf Unternehmen Datenanalysen mit ERP-Systemen durch.

Bestandsmanagement

60 % der Befragten führten jährliche, die übrigen Einzelhändler monatliche Cycle-Count-Inventuren durch.

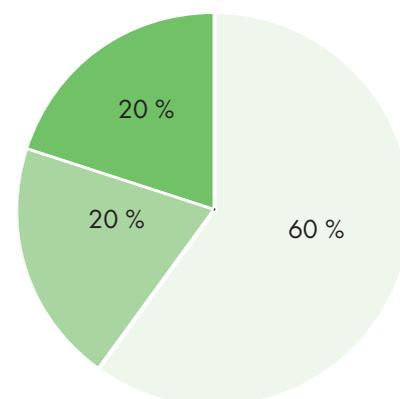
KOSTEN DER EINZELHANDELSKRIMINALITÄT IN DEUTSCHLAND

Im Zeitraum 2014-2015 betragen die Kosten der Einzelhandelskriminalität (Verluste durch Ladendiebstahl, unehrliche Mitarbeiter und Lieferanten/Hersteller sowie Ausgaben für die Verlustprävention) in Deutschland 1,96 % (in Prozent des Einzelhandelsumsatzes). Das entspricht einem Betrag von 12,0 Mrd. US-Dollar. Deutschland lag damit zwar über dem europäischen Durchschnitt von 1,82 %, aber unter dem weltweiten Durchschnitt von 1,98 %.

Abb. 3.4.7

Prozentualer Anteil der diebstahlgefährdeten SKUs, die per EAS geschützt waren – Deutschland, 2014-2015 (% der Teilnehmer)

% diebstahlgefährdeten SKUs	% der Teilnehmer
0,0–10,0%	60 %
30,1–40,0%	20 %
>50,0%	20 %



>50,0 % 30,1-40,0 % 0,0 -10,0 %

Das **Neue** Barometer

www.GlobalRetailTheftBarometer.com

A custom report compiled by

The Smart Cube



Sponsored by



www.CheckpointSystems.com

Dieser Bericht ist verfügbar in:
Englisch, Spanisch, Französisch, Deutsch,
Italienisch, Portugiesisch, Polnisch, Russisch,
Türkisch, Chinesisch, Japanisch

Zur Teilnahme an der Studie 2015-2016

registrieren Sie sich bitte unter:

www.GlobalRetailTheftBarometer.com



DAS GLOBALE DIEBSTAHLBAROMETER